

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 142.

Freitag, den 22. Juni

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Wochentags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gehörsvernehmung auf Geschäftsangelegen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht, dem in den Ruhestand getretenen Oberlehrer der Annenschule zu Dresden, Prof. Dr. phil. Wilhelm Hermann Unbescheid den Titel und Rang als „Studienrat“ in der vierten Klasse der Hofrangordnung zu verleihen.

Achtuhrladenschluß in Waldheim betr.

Von einer Anzahl Geschäftsinhabern in Waldheim ist beantragt worden, gemäß § 139f der Reichsgewerbeordnung für die offenen Verkaufsstellen dortselbst den Achtuhrladenschluß anzuordnen.

Zur Abhebung des nach §§ 2-4 der Reichskanzler-Bekanntmachung vom 25. Januar 1902, Reichsgesetzblatt S. 38, geordneten Verfahrens ist

Herr Bürgermeister Vogt in Waldheim als Kommissar bestellt worden. IV 1019
Leipzig, am 16. Juni 1906. 5176

Königl. Kreishauptmannschaft.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat dem stadtbezirksärztlichen Assistenten Herrn Sanitätsrat Dr. Thierich hier auf die Zeit vom 9. Juli bis mit 7. August dieses Jahres Urlaub erteilt.

Der Genannte wird von Herrn Dr. med. Kiemm hier vertreten. 5177

Leipzig, am 18. Juni 1906. II E 1104

Königl. Kreishauptmannschaft.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat nach Gehör der Gewerbetammler Plauen und nach Ablauf der Zeitdauer der bisherigen Ernennungen vom 1. Juli dieses Jahres ab auf die Dauer von 3 Jahren

Meister Bernhard Schreiterer in Reichenbach i. L. zum Vor-

- Erst Heinrich in Plauen zum Beisitzer und Stellvert. des Vorsitzenden,
- Robert Reumeister in Adorf
- Adolf Säß in Plauen
- Richard Schmugler in Weibau

ber nach der Bekanntmachung der Königl. Kreishauptmannschaft vom 12. Mai 1903 — Verordnungsblatt Nr. 6 — auf Grund von § 133 der Reichsgewerbeordnung zur Abnahme von Meisterprüfungen im Steinlegerhandwerk für den hiesigen Regierungsbezirk errichteten Prüfungs-Kommission wieder neu ernannt. 708 b IV
Zwickau, den 18. Juni 1906. 5178

Königl. Kreishauptmannschaft.

Am 1. Juli 1906 tritt der Nachtrag XII zum Berlin-Stettin-Sächsischen Gütertarif in Kraft. Er enthält neben einigen Änderungen und Ergänzungen der Ausnahmetarife veränderte Entfernungen und Frachttarife für den Verkehr mit den Stationen Engelsdorf, Leipzig Bayer. Pf., Leipzig Dresden. Pf., Leipzig-Connewitz, Leipzig-Südstritz, Leupisch-Lindenau, Baumdorf-Stütz und Wagnitz-Lindenau der Sächsischen Staats-Eisenbahnen. Diese Entfernungen und Frachttarife schließen außer Frachtermäßigungen auch Frachterhöhungen in sich, die von uns namens der beteiligten Verwaltungen unterm 18. Juni 1906 besonders veröffentlicht worden sind. Dresden, am 21. Juni 1906. 5174

Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 22. Juni. Se. Majestät der König hörte heute vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister, der Hofdepartementschefs und des Königl. Kabinettssekretärs und nahm militärische Meldungen entgegen.

1/2 Uhr fand bei Sr. Majestät dem König im Residenzschloß für die Teilnehmer an der Ausschussung des Deutschen Landwirtschaftsrats eine Frühstückstafel statt, zu der nachstehende Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden waren: Von den Mitgliedern des ständigen Ausschusses der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats Graf v. Schwerin-Löwitz, der erste stellvertretende Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats und Präsident des Bayerischen Landwirtschaftsrats Dr. Frhr. v. Soden-Fraunhofen, der zweite stellvertretende Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats Geh. Hofrat Dr. Mehnert, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Provinz

Brandenburg Rittmeister v. Arnim, der Vorsitzende der Bayerischen Landwirtschaftsbank Frhr. v. Cetto-Reicherthausen, Königl. Preussischer Kammerherr Dr. Frhr. v. Erffa-Wernburg, Domänenrat Rettich-Roskoff i. Redden., der Vorsitzende des Westfälischen Bauernvereins Landesökonomierat Winkelmann, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Oldenburg Geh. Ökonomierat Junck und Ökonomierat Mayer-Heilbronn. Von den Referenten: Oberlandesgerichtsrat Schneider-Stettin, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Delbrück-Berlin und Geh. Hofrat Prof. Dr. Kellner-Rödem b. Leipzig. Von den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Deutschen Landwirtschaftsrats: Geh. Ökonomierat Höhnel-Ruppriß, Geh. Ökonomierat Steiger-Leutenich, Geh. Ökonomierat André-Braundorf, Ökonomierat Rasten-Rosenberg, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Leipzig Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner, Geh. Ökonomierat Schubart-Cuba, Geh. Ökonomierat Steiger-Kleinbaußen, Generalsekretär des Bundeslandrats für das Königreich Sachsen Dr. Raubold und Prof. Dr. Dade-Berlin. Ferner die Herren Staatsminister General der Infanterie Frhr. v. Hausen, Dr. Graf v. Heßenthal und Bergen und v. Meyßel-Reichenbach, Oberstmarschall Graf Balthus v. Cshädi auf Lichtwalde, Wirkl. Geh. Rat Dr. Graf v. Könneritz auf Loffa und Remontinspektur Generalleutnant v. Hoeningh O'Carroll, Erzlegungen, die Ministerialdirektoren Geh. Räte Dr. Schröder und Dr. Roscher, die Königl. Kammerherren Graf v. Rex auf Jechsa und Frhr. v. Burgk auf Schönfeld, Geh. Regierungsrat Rünzner und Geh. Finanzrat Dr. Otto

des Kaisers, daß fortan bei feierlichen Gelegenheiten die alte preussische Kriegsfahne als Toppfahne auf der „Preußen“ wehen dürfe. Die Befahung werde sich bemühen, sich der von ihrem Topp wehenden Schwarz-weißen Farben würdig zu erweisen, mit ihnen zu siegen oder mit ihnen unterzugehen. Sie werde ihre Pflicht tun bis zum letzten Blutstropfen. Nunmehr wurde gleichzeitig die Kaiserstandarte am großen Topp und die neue Fahne, die den preussischen Adler im weißen Felde und das eiserne Kreuz in der oberen Ecke zeigt, am Vortopp gehißt. Der Kommandant brachte drei Hurras auf den Kaiser aus. Die Ehrenwache präsentierte, die Musik spielte die Nationalhymne, und das Schiff gab ausnahmsweise einen Salut von 21 Schuß für die preussische Fahne ab. Es folgte eine Besichtigung des Kriegsschiffs durch den Kaiser mit den versammelten Herren und sodann ein Frühstück beim Kommandanten. Zur Abendtafel bei Sr. Majestät dem Kaiser auf der „Hamburg“ waren geladen die zu dem heutigen Feste auf S. R. S. „Preußen“ versammelten Vertreter der Provinzen Ost- und Westpreußen, die Bürgermeister Dr. Burhard und Dr. Stammen, sowie Dr. Mönkeberg aus Hamburg, der Vorstand des Norddeutschen Regattaverens mit den Herren Burmeister und Tietgens an der Spitze, Generaldirektor Ballin und der Gesandte v. Eifendeker. Bei der Tafel saßen vom Kaiser rechts zunächst Bürgermeister Dr. Burhard und Graf Eulenburg-Prassen, links Fürst Dohna-Schlobitten und Senator Dr. Mönkeberg, dem Kaiser gegenüber saß Oberhofmarschall Graf Eulenburg zwischen den Oberpräsidenten v. Roltke und v. Jagow.

Der Kaiser und die Industrie.

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller, die in Nürnberg tagte, erhielt auf ein Fuldigungs-telegramm, das sie an Se. Majestät den Kaiser richtete, die nachstehende Antwort:

Kiel, Dampfer „Hamburg“.

Dem zur Feier seines 80jährigen Bestehens in der altherwürdigen Stadt Nürnberg versammelten Zentralverband Deutscher Industrieller danke ich für den mir überlieferten Fuldigungsgruß und wünsche weitere, durch den Frieden gewohnte gedeihliche Entwicklung. Wilhelm I. R.

Sozialdemokratischer Terrorismus.

Im „Vorwärts“ wurde vor kurzem folgende Anzeige veröffentlicht:

„Achtung! Flielenleger! Wegen Affordarbeit und anderer Differenzen sind sämtliche Bauten der Firma Schmalisch u. Below gesperrt...“ In derselben Nummer befindet sich ein Berammlungsbericht, worin gesagt wird, daß die Arbeiter der genannten Firma die Arbeit niedergelegt haben, wegen fortgesetzten unläuteren Verhaltens der dort beschäftigten christlich organisierten Arbeiter.

„Offenbar scheuen sich — so bemerkt hierzu die „Staatsbürger-Zeitung“ — die Macher dieser Sperte die Wahrheit zu sagen, denn die Firma ist nur gesperrt worden, weil sie fünf christlich organisierte Arbeiter beschäftigt. Bis vor kurzem war ein christlich organisierter Arbeiter bei der Firma tätig, sie hat in jüngster Zeit noch vier angestellt und darauf legten die dort beschäftigten 92 „Genossen“ die Arbeit nieder. Die Affordarbeit und das „unläutere Verhalten der Christlichen“ ist weiter nichts als Vorwand, um die sozialdemokratischen Kerkheiten zu verbergen. Wenn die Sozialdemokraten es so weiter treiben, wird nichts anderes übrig bleiben, als Gesehe zu schaffen, die solche Vorkommnisse unmöglich machen.“ — Bestimmungen zum erhöhten Schutze der Arbeitswilligen sind längst dringend nötig; hätte die Reichstagsmehrheit unter der Führung des Zentrums seinerzeit nicht die Arbeitswilligenvorlage „verfcharrt“, so würden die christlich organisierten Arbeiter sich über Vorkommnisse, wie sie oben geschildert worden sind, nicht zu beklagen haben.

Vom guten Tone der Sozialdemokratie.

An der Englandfahrt deutscher Redakteure nimmt auch eine Sozialistin Frau Lily Braun, die Gattin des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Heinrich Braun, teil. Das Braunschweiger Ehepaar gibt die revisionistische Wochenchrift „Neue Gesellschaft“ heraus, ein Organ, das der marxistisch gefärbten Parteileitung der Bebel, Stadthagen u. s. f. schon lange un-sympathisch ist. Dr. Heinrich Braun ist seitens der Parteileitung seit dem Dresdner Parteitage freis so schlecht als möglich behandelt und bei der Nachwahl in Frankfurt a. O., der er sich nach Lösung seines Mandats zu unterziehen hatte, gegenüber dem nationalliberalen Führer Wasseremann im Stich gelassen worden. Jetzt gibt der „Vorwärts“ seinem Zorne gegen die Frau des sozialistischen Schriftstellers u. a. folgenden Ausdruck:

Eine Journalistin, die sich zur Sozialdemokratie rechnet, macht die Meerfahrt der Scharfmacher und Verleumder der eigenen Partei mit: Lily Braun. Über den persönlichen Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten und am wenigsten mit der Frau Heinrich Brauns nach dem Dresdner Parteitage und dem harten Teufel-mechtelchen, aber die Partei hat das Recht zu verlangen, daß Leute, die sich zu ihr rechnen, mit ihrem persönlichen Geschmack wenigstens in öffentlichen Veranstaltungen nicht dem elementarsten Parteigefühl im Gesicht schlagen; das aber geschieht, wenn sich Parteigenossen öffentlich bei politischen Anlässen Arm in Arm mit Leuten vom Schlage der Liman, Kronstein und ähnlichem Gesichter der bürgerlichen Presse zeigen. Das darf sich die Partei verbitten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(W. T. B.) Kiel, 21. Juni. Heute vormittag 1/2 12 Uhr fand in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers auf dem Linienschiffe „Preußen“ die feierliche Übergabe einer von den Provinzen Ost- und Westpreußen gestifteten neuen Toppfahne an den Kommandanten des Schiffes statt. Auf der Schanze der „Preußen“ waren die Ehrenwache und die übrigen Mannschaften angetreten. Der Kommandant, Kapitän z. S. v. Wredow, und das Offizierskorps des Schiffes, darunter auch Prinz Adalbert, hatten Aufstellung genommen, ferner hatten sich versammelt Großadmiral v. Köster, Vizeadmiral v. Ahlefeld, dann als Vertreter der Provinz Ostpreußen Oberpräsident v. Roltke, Graf Eulenburg-Prassen, Vorsitzender des Provinziallandtags Burggraf und Graf zu Dohna-Laud, Vorsitzender des Provinzial-ausschusses, Landeshauptmann v. Brandt, als Vertreter von Westpreußen Oberpräsident v. Jagow, Rittergutsbesitzer v. Graf-Klanin, der Vorsitzende des Provinziallandtags Rittergutsbesitzer Geh. Regierungsrat Döhn, der Vorsitzende des Provinzial-ausschusses und Landeshauptmann Hinke. Als der Kaiser an Bord erschien, präsentierte die Ehrenwache. Mit dem Kaiser kamen u. a. Fürst Dohna-Schlobitten und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg. Graf Eulenburg-Prassen hielt eine Ansprache, in der er auf die glanzvolle Entwicklung Preußens und des Reiches hinwies, die über alle Zweifel erhabene Treue der Preußen betonte und das Gelübnis im Namen der Ost- und Westpreußen ablegte, daß sie den Zeichen der gestifteten Fahne, dem Adler und dem Eisernen Kreuz, auf allen Wegen folgen wollten bis in den Tod. Auf die Ansprache des Grafen Eulenburg-Prassen erwiderte der Kommandant der „Preußen“ v. Wredow, er nehme auf Allerhöchsten Befehl die von den Provinzen dem Schiffe gestiftete Toppfahne entgegen, indem er tiefgefühlten Dank für die außerordentliche Ehreung ausdrückte. Die schwarz-weiße Fahne im Topp möge die Befahung stets daran mahnen, was sie zu leisten habe, daß sie sich ebenbürtig zu zeigen habe denen, die seit Jahrhunderten ihr Gut und Blut unter diesen Farben dahingegen hätten. Er danke für die außerordentliche Gnade

Später wird noch eine Anspielung auf eine Probe gemacht, die der Magentüchtigkeit der Eingeladenen bei dieser Gelegenheit zugemutet werde. Zu dieser „vornehmen“ Leistung ist dem „Vorwärts“ von dem Dr. Heinrich Braun eine Richtfestigung zugegangen, der wir folgende Sätze entnehmen:

Die von mir und meiner Frau herausgegebene „Neue Gesellschaft“ hat eine Einladung erhalten, und wir haben sie gern angenommen, weil sowohl Zweck wie Art der Veranstaltung unseren Beifall hat, um so mehr als jedem auch in bezug auf die Einzelheiten des Programms vom Komitee freigestellt worden ist, nach Belieben daran teilzunehmen oder nicht. Wir dieser Richtfestigung soll nicht gelagt sein, daß man über die Englandreise, ihren Wert und die Beteiligung daran nicht verschiedener Meinung sein könne. Aber ein Journalist, der die Ehre hat, in einem Parteiorgan zu schreiben, hat die Pflicht, die Genossen redlich zu unterrichten, und ich protestiere als Parteigenosse gegen die irreführende und lägerische Darstellung des „Vorwärts“, der sich in diesem Falle die polemischen Sitten der Uman und Kronsbain zum Ruster genommen hat. In dessen Will ich den Genannten nicht unrecht tun: So erbärmlich die Art ihres journalistischen Kampfes ist, das wäre vermutlich doch noch unter dem Niveau der Uman und Kronsbain, was Sie in Ihrem Angriff gegen meine Frau und mich leisten, daß Sie, durch beifällige Erinnerungen daran, Verleumdungen eines hässlichen und gefährlichen Gegners gegen den eigenen Parteigenossen auszuspielen suchen. Der „Vorwärts“ macht sich angeht die Festessen in London auch Sorge um den Magen meiner Frau. Hoffentlich wird es ihr nicht schlechter gehen, als den Parteigenossen, die sich von den „verbrecherlichsten Scharmachern und den gemeinsten Verleumdern der Sozialdemokratie vor kurzem im Reichstage mit Gläser Wein reichlich traktieren ließen.

Das sind wieder die bekannten Jungbrunnen-Töne. „Wie es scheint, will der Revisionist Braun den „Vorwärts“ auf dessen eigenem Gebiete des Schimpftones schlagen. Der „Vorwärts“ weiß auf diese gefährliche Erwiderung nur mit ein paar belanglosen Bemerkungen zu antworten, durch welche die Abfuhr, die er bei seinem Ausfall erlitten hat, nur noch klarer hervortritt.

Kolonialpolitisches.

(B. T. B.) Berlin, 22. Juni. Eine Hausdurchsicht fand Donnerstagabend in den Redaktions- und Expeditionsräumen der „Freisinnigen Zeitung“ statt. Es wurde Material gesucht zu dem Aufsatz, der abermals über den ehemaligen Gouverneur von Ostafrika Jesco v. Puttkamer in der letzten Sonntagsnummer gehandelt hatte. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß der Aufsatz auf dem Vertrauensbruch eines Beamten der Kolonialabteilung beruht, und sucht Unterlagen zu sammeln zu einer Strafsache wider Götz und Schneider auf Grund des § 353a des Strafgesetzbuches. Die Hausdurchsicht verlief erfolglos. Die Polizeibeamten nahmen einige Manuskripte und Zeitungsausschnitte mit.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Aus den österreichisch-ungarischen Delegationsverhandlungen. (B. T. B.)

Wien, 21. Juni. In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation erklärte in Beantwortung von Interpellationen der Minister des Äußeren Graf Goluchowski, daß Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Montenegro im Zuge seien. Was die Frage der Einführung des autonomen ungarischen Zolltarifs betreffe, so erklärte der Minister, nicht in der Lage zu sein, in diese Frage einzugreifen. Nur wenn er von der einen oder anderen Seite aufgefordert werde, vermittelnd oder ausgleichend zu wirken, sei er bereit, in dieser Richtung tätig zu sein. Der Minister des Äußeren habe nur darüber zu wachen, daß die mit dem Auslande abgeschlossenen Handelsverträge in dem Sinne und Geiste ausgeführt werden, wie sie konzipiert wurden. In der Verhandlung des Berichtes über den Voranschlag der gemeinsamen Ausgaben beklagte Delegierter Walterskirchen die Zerstörung der Gemeinamkeit durch die übertriebenen, geschwundenen Forderungen Ungarns. Delegierter Dobernig erkennt die lokale und anständige Politik des Ministers des Äußeren an und drückt seine Freude über den Besuch des Deutschen Kaisers in Wien aus, der eine Bekräftigung des deutschen Bündnisses bedeute. Der Redner gab den guten Willen der italienischen Regierung zu, das Bündnis mit Österreich-Ungarn streng zu halten, wies jedoch darauf hin, daß die Volksstimmungen stärker seien als der Wille der leitenden Staatsmänner. Für den Verfall der Gemeinamkeit der Monarchie seien diejenigen verantwortlich, die den Monarchen über die Volksstimmung immer täuschten. Österreich sei nicht gegen die Trennung, aber dann möge Ungarn seine selbständige Armee auch aus Eigenem bezahlen.

Österreichs auswärtige Politik vor den Delegationen. (B. T. B.) Wien, 21. Juni. In der österreichischen Delegation wendete sich bei der heutigen Fortsetzung der Beratung des Budgets des Äußeren Biankini gegen die Worte des Ministers des Äußeren über den Dreibund, der den Völkern Österreich-Ungarns die schwersten Opfer auferlege. Deutschland mache durch die Dreibundspolitik die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Pionieren seiner imperialistischen Pläne. Italien stehe überdies dem französisch-englischen Bündnisse näher als dem Dreibunde. Tollinger führte aus, er könne nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland bei dem Abschlusse des Zoll- und Handelsvertrages mit Österreich und mit den Balkanstaaten sich Österreich gegenüber nicht als Freund bemähe. Mofac sprach von einer Expansionspolitik Deutschlands, die Österreich-Ungarn wirtschaftlich auf der Balkanhalbinsel verdrängen wolle, und trat für ein Abereinkommen mit Rußland ein. Zum Schluß beantragte er eine Resolution, in der die gemeinsame Regierung ersucht wird, die zur nächsten Haager Friedenskonferenz zu entsendenden Vertreter mit der Stellung streiter, auf allgemeine Abrüstung hinielender Anträge zu beauftragen. Stronger kritisierte die Einrichtung der Delegationen und schloß mit einem Appell an den Minister des Äußeren, sich der bedrückten Juden in Rußland anzunehmen. Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen und bis zum Sonnabend vertagt.

Zur Lage in Frankreich. (B. T. B.)

Paris, 21. Juni. Im heutigen Ministerrat wurde mitgeteilt, daß sich bezüglich eines Handelsabkommens zwischen Frankreich und der Schweiz bei den Verhandlungen jetzt eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte zeige. Weiter wurde beschlossen, daß im nächsten Ministerrat der Entwurf für die Reform der Kriegsgerichte endgültig festgestellt werden soll.

Paris, 21. Juni. Die Deputiertenkammer hat mit 410 gegen 87 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der das Haus sein Vertrauen zur Regierung auspricht und erklärt, es rechne auf die Festigkeit der Regierung bezüglich der Bewirklichung der Reformen in weitestem Maße im demokratischen Sinne.

Zur neuen Revision des Dreyfus-Prozesses. (B. T. B.)

Paris, 21. Juni. Die heutige Sitzung des Kassationshofes wurde kurz nach 12 Uhr eröffnet. Der Berichterstatter Moras setzte seine Ausführungen über die graphologische Prüfung des Vorderbaus fort und schloß, die Theorien Vertillons seien unbegründet und unwissenschaftlich und wiesen augenscheinlich auf einen vorgefaßten Beschluß hin. Er wies darauf hin, daß die von der Staatskammer ernannte und aus hervorragenden Gelehrten zusammengesetzte Kommission die Rekonstruktion des Vorderbaus, deren sich Vertillon einzig und allein bediente, für falsch und die Systeme der anderen Sachverständigen als jedes wissenschaftlichen Wertes bar erklärt habe. Daraus folgerte er, daß die graphologische Prüfung des Vorderbaus der Revision kein Hindernis entgegensetze. Vielmehr spreche die Prüfung dieses Schriftstückes zu Dreyfus' Gunsten. Weiter erklärte der Berichterstatter dann, das in Rennes besorgte Anlagensystem beruhe lediglich auf den Anschuldigungen, die er eben dargelegt habe. Er versuchte nachzuweisen, daß die Aussage des früheren österreichischen Offiziers Cernusky nicht nur unrichtig, sondern ein falsches Zeugnis oder das eines Irren gewesen sei. Ebensovienig wie die Aussage Cernusky würden auch die von jenseits der Grenzen gekommenen Zeugenaussagen für die Revision ein Hindernis bilden. Moras verwies in dieser Beziehung u. a. auf den Brief Tornicelli, in dem dieser formell bestreitet, daß Dreyfus Beziehungen zu Italien gehabt habe; weiter verwies er auf die amtlichen Erklärungen der italienischen Regierung, auf die Zeugnisse des Attacés A. und des deutschen Vorkämpfers Fürsten Rünster und auf die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers in der Reichstagsitzung vom 24. Januar 1898. Die Sitzung wurde dann auf zwei Stunden unterbrochen. Nach ihrer Wiederaufnahme erklärte der Berichterstatter, er frage sich, ob das Schriftstück mit der angeblichen Unterschrift des Deutschen Kaisers, das offenbar eine Fälschung sei, nicht heimlich dem Gerichtshof in Rennes vorgelegt worden sei, und sagte dann, er zögere nicht, zu erklären, daß er nirgends einen materiellen Beweis für die Schuld Dreyfus' gefunden habe, der bei dem Fehlen jedes auch nur wahrscheinlichsten Beweggrundes nötig gewesen wäre, um die Anklage zu rechtfertigen; alles im Gegenteil weise auf Escherhays als Schuldigen hin und habe auf diesen schon zur Zeit des Prozesses von Rennes hingewiesen. Der Berichterstatter kam zu dem Schluß, daß nichts sich der Prüfung des Revisionsantrags entgegenstelle, und stellte fest, daß drei neue Tatsachen, nämlich: Erziehung des Buchstaben B. durch den Buchstaben D. auf einem Schriftstück; Fälschung des auf die Eisenbahnen bezüglichen Schriftstückes; Auffindung des Konzeptes der auf die schwere Artillerie bezüglichen Schrift, die Zulässigkeit des Revisionsantrags begründen. Der Berichterstatter stellte ferner fest, daß das Kriegsgericht nichts getan habe, um die Echtheit der ihm unterbreiteten Schriftstücke, von denen mehrere gefälscht waren, zu prüfen, und daß das Kriegsgericht nicht mit der nötigen Ruhe und Unparteilichkeit vorgegangen sei. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Von der Konferenz zur Revision der Genfer Konvention. (B. T. B.) Genf, 21. Juni. Die vierte Kommission beschäftigte sich heute mit der Frage der Fortschaffung von Kranken und Verwundeten. Die Bureau der Kommissionen bereiten nunmehr den Wortlaut der Berichte vor, die von den Kommissionen (sobald den Plenarversammlungen unterbreitet werden sollen. Am Schluß der Sitzung der vierten Kommission schlug der russische Delegierte vor, in Streitfällen über die Auslegung der Konvention die Entscheidung des Haager Schiedsgerichts anzurufen.

Das Befinden des Herzogs von Almodovar. (Berl. Tagbl.) Madrid, 21. Juni. Das Befinden des Herzogs von Almodovar verschlechterte sich, so daß täglich sein Ableben befürchtet wird.

Von den norwegischen Krönungsfeierlichkeiten. Am heutigen Tage vollzieht sich im Dome zu Drontheim die Krönung des norwegischen Königspaares. Die „Nordb. Allg. Stg.“ begleitet diesen Anlaß mit folgenden Worten: Im Dom zu Drontheim, dem schönen Gotteshaus, das seit Jahren in neuer Gestalt aus seinen alterwürdigen Aussehen erhebt, findet morgen, am 22. Juni, die feierliche Krönung des norwegischen Königspaares statt. Es ist ein durch die Jahrhunderte geheiligter Brauch, daß der jeweilige Herrscher Norwegens in der Kirche von Drontheim das Nidam erhält. Wie wir in Deutschland den am 25. November des vorigen Jahres erfolgten Einzug König Haakon VII. und seiner hohen Gemahlin in das norwegische Reich mit aufrichtigen Sympathien begrüßten, so begleiten wir das Ereignis der Krönung des erlauchten Paares mit nicht minder lebhaften Glückwünschen. Möge es König Haakon VII. vergönnt sein, in langer geeigneter Regierung als Norwegens Herrscher zu walten und zu wirken!

Das Volk der Sachsen schließt sich diesen guten Wünschen aus volstem Herzen an!

Folgende Meldungen sind heute zu verzeichnen: (B. T. B.) Drontheim, 21. Juli. Nach Eintreffen des deutschen Banners „Prinz Adalbert“ stattete der König Haakon dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord des Kriegsschiffes einen viertelstündigen Besuch ab, worauf Prinz Heinrich mit Gefolge an Land ging, wo er an der Landungsbrücke von dem König, dem Amtmann, dem Kommandanten u. a. empfangen wurde. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem Prinz Heinrich und der König die Front der Ehrenkompanie abgesehen hatten, fuhrten sie beide nach dem Schlosse, wo sich der Prinz eine Viertelstunde aufhielt. Auf dem Wege zum Schlosse und auf dem Rückwege wurde Prinz Heinrich von einer großen Menge mit lebhaften Hurraufen begrüßt.

(B. T. B.) Drontheim, 21. Juni. Prinz Heinrich von Preußen, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark und Großfürst Michael nahmen an der heutigen Familientafel beim Königspaar teil.

Zur Feststellung der neutralen Zone zwischen Schweden und Norwegen. (B. T. B.) Stockholm, 21. Juni. Die Regierung hat mit Zustimmung der österreichisch-ungarischen Regierung den Obersten Kornelius Blaim im österreichischen Generalstab zum Mitglied der Kommission auszuwählen, welche die Schleifung gewisser norwegischer Festungen kontrollieren soll.

England und die russischen Volksezeffe. (B. T. B.) London, 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte der Abgeordnete Thorne (Arbeiterpartei) an den Staatssekretär des Auswärtigen die Anfrage, ob seine Aufmerksamkeit auf die Judenexzeffe in Bjelelost, welche die russische Regierung nicht verhindert habe, und auf die systematische Verfolgung unschuldiger Leute in Moskau und in anderen Städten hingelenkt worden sei, und ob im Hinblick auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Serbien und die fortwährenden Vorstellungen bei der Türkei wegen viel weniger schlimmer Greuelthaten er nicht die Zeit für gekommen erachte, daß Großbritannien formellen Protest gegen die Fortsetzung eines solchen Gebarens der russischen Regierung erheben und die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abbrechen solle, bis mit solchen Geplagenheiten gebrochen werde. Sir Edward Grey antwortete kurz verneinend.

Von der russischen Duma. (B. T. B.)

St. Petersburg, 21. Juni. In der heutigen Vortragsitzung wurde über die Anträge auf bürgerliche Gleichheit beraten. Verschiedene Redner traten für die Gleichberechtigung der Frauen und der Juden ein. Kladjin führte aus, man müsse der Frau die Freiheit geben, bevor sie selbst sich ihre Rechte mit Gewalt nehme. Besondere Aufmerksamkeit erfordere die Lage der zahlreichen mohammedanischen Frauen in Rußland. Redner sprach dann von den Vorrechten der hohen Würdenträger und verlangte die Abschaffung aller aus einer hohen gesellschaftlichen Stellung sich ergebenden Vorrechte und aller Privilegien des Adels. Die russische Nation achte nur zwei Klassen, die Bauern und die Arbeiter. Die äußerste Linke nahm die Rede mit großem Beifall auf. Graf Heyden wendete sich gegen Angriffe, die im Laufe der Debatte gegen ihn gerichtet worden sind und erklärte, er sei bereit, für die Verkündigung der bürgerlichen Freiheit einzutreten, es sei aber unmöglich, die Gesetzgebung Rußlands im Ganzen umzuformen. Der Abgeordnete Lewin erklärte, eine Judenfrage gebe es nur in Rumänien. Es sei notwendig, daß Rußland in dieser Angelegenheit Frankreich, England und Deutschland ähnele und nicht Rumänien. Der Berichterstatter der Kommission zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung teilte mit, daß er Briefe aus London und Paris erhalten habe, in denen den russischen Abgeordneten der Vorschlag gemacht wird, eine parlamentarische Gruppe, die für internationale Schiedsgerichte eintritt, zu bilden. Die Duma nahm den Vorschlag unter Beifallzustandgebungen einstimmig an. Dann ergriff der Justizminister das Wort. Der Minister des Innern Stolypin, der nach ihm sprach, erklärte: Wenn ich auch zugebe, daß einige ungeschickte Akte der Polizeiverwaltung zur Last fallen, so lieben doch alle Beamte ihr Vaterland. (Rufe: Genug! Genug!) Die Regierung, fuhr der Minister fort, muß handeln und energisch für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Die Polizei erfüllt ihre Pflicht. Während der Unruhen sind allein 288 Polizeibeamte getötet und 388 verwundet worden. (Zwischenrufe: Das ist wenig! Genug! Genug!) Dazwischen ertönte Schreien und Pfeifen und Hohngelächter! Der Minister schloß seine Rede mit den Worten: Die Regierung wird handeln wie eine Schildwache, die ihr altes Gewehr nicht fortwerfen darf, bevor sie ein neues erhalten hat. (Pfeifen und Gelächter) Rufe: Genug! Es herrschte große Aufregung. Fürst Krussom, früher Gehilfe des Ministers des Innern, erwiderte dem Minister Stolypin und führte aus, die Unruhen würden immer von geheimen Kräften organisiert. Mehrere Redner hielten darauf heftige Reden; alle diese Reden veranlaßten lärmende Rufe „Nieder mit der Regierung“; nach diesen Rednern ergriff unter fortwährenden Rufen: „Entlassung nehmen“ nochmals der Minister des Innern das Wort und sagte: „Ich werde mich durch Ihr Lärmen nicht irren machen lassen, ich habe ein gutes Gewissen (anhaltender Lärm). Unter den Zurufen „Mörder, Mörder“ verließen die Minister den Saal. Der Präsident unterbrach die Sitzung auf eine Stunde. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschloß die Duma, die Anträge betreffend die bürgerliche Gleichheit an die Kommission zu verweisen. Nach Wiedereröffnung der zeitweilig unterbrochenen Sitzung herrschte im Hause vollkommene Ruhe. Die Beratung der Interpellationen an den Minister wurde auf morgen vertagt. Das Haus beriet dann einen von 33 Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwurf, der die Abschaffung jedes Privateigentums verlangt. Ein Antrag, den Entwurf an die Agrarkommission zu überweisen, wurde abgelehnt. Die Abstimmung bedeutet eine Niederlage für die Arbeiterpartei.

Zur Lage in Rußland. (Meldung der St. Petersb. Tel.-Agent.) Die Blättermeldungen, daß unter der Garnison von Kronstadt Unruhen ausgebrochen seien und daß die Garnison aus St. Petersburg in Kronstadt eingetroffene Truppen mit Gewehrfeuer empfangen hätte, sind durchaus falsch. Ebenso sind die in den Blättern verbreiteten Gerüchte, der Kreuzer „Almas“ sei von Soldaten des Regiments „Semenowski“ besetzt worden, vollständig unbegründet.

(Von einem Privatkorrespondenten.) Lodz, 21. Juni. Hier ist ein allgemeiner Aufruhr ausgebrochen.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Warschau, 21. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte drei Israeliten wegen Ermordung von Polizisten zum Tode.

(Meldung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.) Sebastopol, 22. Juni. (Antich.) Am 19. Juni erhielt die 1. Kompanie der hiesigen Festungartillerie Befehl, auf Waage zu ziehen. Andere Kompanien widersetzten sich dem. Durch andere Truppen der Garnison wurde das Bataillon entworfen und am 20. Juni nach der nördlichen Küste geschickt. Dort drangen die Reuterer in das Quartier des 2. Bataillons, zerstörten die Magazine und bemächtigten sich der Gewehre und der Munition. Sie wurden aber ohne Widerstand gefangen genommen. Später entdeckte man mehrere geladene Geschütze, die auf die Stadt gerichtet waren. Zahlreiche Einwohner an der nördlichen Küste wurden von Panik ergriffen und flohen, doch trat allmählich wieder Beruhigung ein. Weitere Entwicklungen sind nicht zu befürchten.

St. Petersburg, 22. Juni. Zu der Meldung über die Sitzung im Regimente Dolgow in Kasan verbreitet die St. Petersburg Telegraphenagentur eine die genannte Meldung richtig stellende Darstellung. Danach gaben Soldaten des 4. Bataillons in der Nacht zum 19. Juni Schüsse in die Luft ab. Es gelang dem Kommandeur, die Leute zu beruhigen. Getötet oder verwundet wurde niemand.

Die Akte von Algeciras. Vor der endgültigen Unterzeichnung der Algeciras-Akte scheint der Sultan von Marokko noch einen Vorbehalt machen

zu wollen, der vielleicht zu einigen Weiterungen Anlaß geben wird. In der Hauptsache ist er jedoch mit den Abmachungen der Großmächte einverstanden. Nach Äußerungen, die er zu einem Korrespondenten der „Daily Mail“ getan hat, beklagt er sich darüber, daß er während der Algeciräs-Konferenz nie befragt worden sei. Seinen Delegierten sei immer gesagt worden, es sei nicht nötig, die Mächte würden jemand nach Frey schiden, um diese Sachen mit ihm zu bereden. Er wisse nicht, ob dies der Zweck der italienischen Mission sei, er wünsche keine Änderung der Artikel, denen er im Prinzip zustimme, doch seien einige Modifikationen wünschenswert, und er müsse Zeit haben, sie auszuarbeiten zu lassen. Einen Paragraphen würde er einzufügen wünschen, daß, wenn nach der Meinung Europas seine Regierung auf fester Grundlage errichtet sei, er die Befugnis der Entlassung derjenigen Europäer, die in Marokko angefaßt werden sollen, erhalten werde. Dies würde eine Anerkennung der Unabhängigkeit Marokkos bedeuten und das Mißtrauen seines Volkes beseitigen helfen, denn auf seinem Haupte ruhe schließlich das Leben der Christen in Marokko.

(W. T. B.) London, 22. Juni. Die Blätter melden aus Tanger, der Sultan habe am 18. Juni das Protokoll der Konferenz von Algeciräs unterzeichnet.

Rom Panamakanal.

(W. T. B.) Washington, 21. Juni. Der Senat hat mit 36 gegen 31 Stimmen die Erbauung des Panamakanals als Schleusenkanal beschlossen. Die Frage ist somit zuungunsten eines Niveaukanals entschieden.

Aus China.

(Frankf. Ztg.) Tientsin, 21. Juni. Die chinesische Regierung plant, nach der Rückkehr der nach Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika gesandten Studienkommission den gesamten Postbetrieb selbst zu übernehmen, wobei die fremden Postämter ausgeschaltet würden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 22. Juni.

* Se. Majestät der König zeichnete in Begleitung des Flügeladjutanten Major Cuhj den Kunstfalon Emil Richter (Prager Straße) durch einen längeren Besuch aus. Die ausgestellten Werke von Georg v. Bobdian, besonders das große Reiterbildnis des Königs, fanden besonderen Beifall und Anerkennung Sr. Majestät.

* Se. Hoheit der Erbprinz Danilo von Montenegro traf hier ein und nahm im „Europäischen Hof“ Wohnung.

* Die Beteiligung der Dresdner Vereine an dem von der Studentenschaft in Gemeinschaft mit diesen geplanten Fackelzug, der morgen aus Anlaß der Einweihung der auf der Räcknitzer Höhe errichteten Bismarckfäule stattfinden soll, ist sehr zahlreich, doch würde der Festausschuß eine Beteiligung weiterer Vereine mit Freuden begrüßen. Der Fackelzug sammelt sich abends gegen 9 Uhr auf dem Theaterplatz und bewegt sich von 9 Uhr an über den Schloßplatz durch die Auguststraße, über den Neumarkt, durch die Moritzstraße, König Johann-Straße, die nördliche und westliche Seite des Altmarkts, die Seestraße, Prager Straße, die westliche Seite des Bismarckplatzes, die Reichstraße, Bergstraße und Moraustraße nach der Bismarckfäule. Das Anzünden der Fackeln wird auf ein von der Leitung gegebenes Fackelsignal geschoben. Während des Vorbereitens des Zuges durch die genannten Straßen sind deren Fahrbahnen von allem Reit- und Wagenverkehr freizuhalten. Die Moraustraße wird von abends 9 Uhr an bis nach Beendigung der Feier in ihrer ganzen Länge für allen Fahr- und Fußverkehr gesperrt. Während derselben Zeit darf auf dem Räcknitzer Marktwege von der Kreuzung der Stadtguststraße an bis zur Kohlenstraße keinerlei Verkehr stattfinden. Die Kohlenstraße zwischen Bergstraße und Münzmeisterstraße sowie die letztere Straße selbst werden von abends 9 Uhr an für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt.

In den letzten fünf Jahren hat die Behandlung der Kurzsichtigkeit wesentliche Fortschritte gemacht. Bis dahin hatte man den Kurzsichtigen nur soweit forrigniert, als dies seine Beschäftigung notwendig machte. Diese Form der Korrektion hatte bei dem Publikum eine Furcht vor dem Gebrauch der Brille erzeugt. Viele Kurzsichtige haben aus Furcht, sich durch die Brille zu schaden, auf den Gebrauch einer Brille ganz verzichtet, andere haben sich deshalb mit ganz ungenügenden Gläsern beholfen. In der Ophthalmologischen Gesellschaft zu Heidelberg zeigten 1901 Pfalz und Heine an überzeugenden Statistiken, daß die Kurzsichtigkeit bei den Kindern, die sie voll forrigniert hatten, weniger im Laufe der Jahre zugenommen hatte, als bei den Kindern, die sonst unter gleichen Verhältnissen lebten, und bei denen die Kurzsichtigkeit nicht oder nur mangelhaft forrigniert war. Diese Mitteilungen erregten damals allgemeines Aufsehen und fanden bald allseitige Zustimmung. Diese Frage ist in den letzten fünf Jahren so vielfach nachgeprüft worden, daß an der Richtigkeit jener Angaben kein Zweifel mehr besteht. Bei jugendlichen Kurzsichtigen, bei denen erfahrungsgemäß die Kurzsichtigkeit noch im Wachsen begriffen ist, gibt es kein besseres Mittel, diese Zunahme aufzuhalten, als das Tragen einer voll forrignierten Brille. Die Furcht vor dem Tragen einer Brille, die durch die Art, wie man früher die Kurzsichtigkeit forrignierte, hervorgerufen war, ist unberechtigt. Freilich erheischt die Auswahl der Brille jetzt eine genaue Kenntnis über den inneren Bau jedes Auges. Früher genügte es vielfach, durch Probieren ein Glas auszumahlen, das für die Bedürfnisse des Kurzsichtigen ausreichte war. Es war ihm daher ein leichtes, sich bei einem Optiker und mit dessen Anleitung ein Glas herauszuprobieren. Heute genügt dies nicht mehr! Das Glas muß dem Bau jedes Auges angepaßt sein. Ein solches Glas kann nicht durch Probieren allein gefunden werden, es erheischt dies eine genaue innere Untersuchung des Auges durch den Arzt.

* Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine umfaßt zurzeit 469 Vereine mit 88 679 Mitgliedern. Unter den ihm angehörigen Landes- und Provinzialverbänden steht der Landesverband des Königreichs Sachsen an Mitgliedszahl obenan; er zählt 58 Vereine mit 14 800 Mitgliedern.

* Unter dem Namen Deutsches Schriftsteller-Kartell hat sich kürzlich eine Vereinigung junächtig nachziehender Vereine gebildet: Freie Schriftsteller-Vereinigung in Berlin, Federklub in Leipzig, Dresdner Schriftsteller-Verein „Die Feder“. Der Zweck des Kartells ist aus § 1 der Kartellstatuten zu ersehen, der folgenden Wortlaut hat: „Die unter dem Namen „Deutsches Schriftsteller-Kartell“ am 11. Juni 1906 in Dresden gegründete Vereinigung bezweckt die Wahrung und Förderung schriftstellerischer Standes- und Berufsinteressen, sowie die Schaffung und Erhaltung von Einrichtungen, die geeignet sind, das Ansehen und die materielle Lage der Schriftsteller zu

leben.“ Zum Vorort wurde auf drei Jahre Dresden gewählt. Das Kartellpräsidium besteht aus den Herren Schriftsteller Ernst Reichsch, 1. Vorsitzender, Professor Dr. Meyer, 2. Vorsitzender, Redakteur und Schriftsteller Karl Müller-Poyrich, Geschäftsführer. Die Geschäftsstelle ist einstweilen Rolletplatz 6, 1. Et.

Die III. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektor Abbe, verhandelte gegen den 50 Jahre alten, bisher unbescholtenen vormaligen Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorstand, Ortsrichter und Gemeindevorstand Adolf Gustav Händel in Promnig wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung. Der Angeklagte war seit dem Jahre 1889 bei der Eisenbahnverwaltung in Rieta beschäftigt. Händel soll sich in dieser Stellung verschiedener strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben. Es wird ihm beigegeben, seit September 1898 bis voriges Jahr Lohnlisten gefälscht und hierdurch den Königl. sächsischen Staatsfiskus um mindestens 770 M. geschädigt, sowie 6 M. 25 Pf., die er als Krankengeld an den Arbeiter Hempel zu zahlen hatte, sich rechtsmüßig zugeeignet und um diese Unterschlagung zu verdecken, eine Quittung fälschlich angefertigt, sowie ein Notizbuch, das der Vorarbeiter Hempel in der Bahnhofsstation Rieta niedergelegt, vorsätzlich vernichtet habe. Da der Angeklagte leugnete, machte sich eine umfangreiche Beweisaufnahme notwendig; es waren hierzu elf Zeugen vorgelesen. Nach längerer Beweisaufnahme wurde die Sache dem Schwurgerichte überwiesen und der Angeklagte in Haft genommen.

* Aus dem Polizeiberichte. In einer der Nächte vom 16. bis 18. Juni 1906 ist auf hiesiger Wettinerstraße ein schwarzes, 80 cm langes und 40 cm hohes Firmenschild aus Glas zertrümmert worden. Ein gleiches Schild wurde derselben Firma schon vor etwa drei Monaten zertrümmert. Vom Inhaber der Firma ist auf Ermittlung des Täters eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt worden. Um Mitteilung sachdienlicher Wahrnehmungen ersucht die Königl. Polizeidirektion zu C. Unbef. A. 2218.

* Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 22. Juni, früh 8 Uhr. Das nordöstliche Tief hat sich weiter ausgebildet und erheblich vertieft. Sein Einfluß rührt heute über ganz Südostdeutschland. Der hohe Druck hat sich im Westen erhalten. Eine Abkühlung der Winde nach Westen ist wieder deutlich erkennbar, jedoch ist diese ohne Belang für die Witterungsverhältnisse des größten Teiles Sachsens. Unter der Einwirkung des nordöstlichen Tiefs hegen Niederschlag und Temperaturrückgang in Aussicht. — Witterungsverlauf in Sachsen am 21. Juni. Nachdem am Abend des 20. Juni harter Gewitterregen niedergegangen war, stellte sich nach 6 Uhr früh wieder Aufklärung ein, die tagsüber anhielt. Die Niederschlagsmengen waren bedeutend. Im Gebirge fielen meist mehr als 20 mm. Selbst im Tieflande lieferte der Regen mehr als 10 mm Wasser. Die Temperatur war gefallen, Hand aber noch immer verhältnismäßig hoch. Das Barometer zeigte trotz Rückgangs übernormale Werte. — Meldung vom Fichtelberge: Wäsender Sonnenunter- und -Aufgang, Himmelsfärbung gelb. Morgenrot. — Prognose für den 23. Juni. Wäufige westliche Winde. Meist trübe. Vieles Regen. Temperatur: Kälter.

Aus Sachsen.

Zwickau, 21. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr trat der 100 000. zahlende Besucher in die hiesige Gewerbe- und Industrieausstellung ein. Es war ein Schulmädchen von hier und dieses erhielt ein silbernes Gbifestet zur Erinnerung. Bis vorige Woche waren 170 000 M. Eintrittsgelder, einschließlich der Gebühren für etwa 6000 Dauerkarten, eingegangen. (Chemn. Tzbl.)

Zwickau, 21. Juni. Ein aufregender Vorfall trug sich am Donnerstag morgen in einem Hause am Römerplatz zu. In einem Zimmer der ersten Etage hatte sich eine Frau eingeschlossen, die tobsüchtig geworden war. Unter lautem Schreie demolierte sie die ganze Inneneinrichtung. Ein Maler holte eine Leiter herbei, um die Kranke durch das Fenster herunterzuholen. In demselben Augenblicke sprang aber die Frau auf die Straße, ohne sich jedoch Schaden zuzufügen. Als zwei Schuppleute die Frau forbringen wollten, entstand ein verweirtes Ringen. Nur mit Hilfe mehrerer Vorübergehender gelang es, die Kranke in Sicherheit zu bringen.

Sebnitz, 21. Juni. Die diesjährige Verbandstagung des Verbands der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine wird im September in Sebnitz abgehalten. Dem Verbandsauschuß dieses Verbands gehören an die Vereine in Aue, Wägen, Chemnitz (Handwerkerverein), Dresden, sowie Dresden (Allgemeiner Handwerkerverein), Freiberg (Handwerkerverein), Großenhain, Leipzig (Polytechnische Gesellschaft und Gewerbeverein), Meißen, Mittweida, Plauen i. V., Sebnitz, Weisau und Zittau. Als Vorort des Verbands wählte der letztjährige Verbandstag Waldheim. Erster Vorsitzender ist Hr. Stadtrat Ludewil daselbst. (Z. T.)

Aus dem Reich.

(Berl. Tzbl.) Berlin, 22. Juni. Die Verhandlungen der Berliner Brauereien führten nach längeren Beratungen zu einem endgültigen Ergebnis. Der Preis für den Hektoliter wurde um 1,20 M. heraufgesetzt.

(W. T. B.) Braunschweig, 21. Juni. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend den Lotterievertrag mit Preußen mit großer Mehrheit in erster Lesung an.

Deffau, 21. Juni. Diakonissinnen auf Fahrrädern sieht man seit kurzem in den Straßen Deffaus. Man hat dort sämtliche Diakonissinnen damit ausgestattet, um ihnen die Möglichkeit einer schnelleren und mühseligeren Ausübung ihrer beruflichen Pflichten in den weit ausgebreiteten ländlichen Bezirken zu geben. In jedem Falle ist diese Neuerung ein Fortschritt auf dem Gebiete der Krankenpflege, deren Einführung auch an anderen Orten zu wünschen wäre. In London ist übrigens die rabelnde Krankenpflegerin bereits eine ganz alltägliche Erscheinung.

(W. T. B.) Aachen, 21. Juni. Die Verhandlungen des Verbands deutscher Berufsfeuerwehren wurden heute mittag im Kurhaufe durch den Branddirektor Westphalen-Hamburg eröffnet. Dem Verbands gehören gegenwärtig 185 Feuerwehren an. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Branddirektor Reichel-Berlin einen Vortrag über die Erfahrungen mit Dampfautomobilen im Dienste der Feuerwehr. Die Versammlung nahm hierzu einen Antrag auf Einsetzung einer Zentralstelle an, welche die bei den einzelnen Wehren mit dem Automobilbetrieb gemachten Erfahrungen sammeln und verwerten soll. Dr. Reddemann-Posen sprach sodann über das Automobilgesetz und die Feuerwehrautomobile. Dazu nahm die Versammlung einen Antrag an, der es für dringend notwendig erklärt, daß Feuerwehrautomobile von der erhöhten Haftpflicht des neuen Automobilgesetzes ausgenommen werden, weil für Unfälle, die durch die Kraftfahrzeuge der Feuerwehr verursacht werden, der jetzige Rechtszustand vollkommen genüge, um die Interessen des Publikums zu wahren, und weil ferner eine zu

starke Belastung der Gemeinden eintreten könne. Der Verbandstag beauftragte den Vorstand, möglichst bald eine diesbezügliche Eingabe mit eingehender Begründung an den Reichstag zu richten.

(Berl. Tzbl.) Stettin, 21. Juni. Auf dem Gute Eichhorst bei Bippine in Pommern verlegte der Streckenarbeiter Hinz seine Geliebte durch zahlreiche Messerschläge in Hals, Brust und Unterleib schwer und legte sie dann auf die Eisenbahnschienen, um sie überfahren zu lassen. Das Mädchen vermochte sich aber nach Hause zu schleppen. Sie dürfte aber den Folgen der erlittenen Verletzungen erliegen. Der Mörder ist flüchtig.

(W. T. B.) Pasewalk, 21. Juni. Heute mittag brach in der Pasewalker Straße im Ferdinandshof Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete, so daß bereits nach zwei Stunden 25 Wohnhäuser und 30 bis 40 Nebengebäude niedergebrannt waren, ohne daß es gelungen wäre, der Feuerbrunst Einhalt zu tun.

Briefkasten.

ig in Hartenstein. Ihre Frage, inwiefern es geboten erscheine, Blitzableitungen in der Erde anzuschließen, beantwortet ein Sachverständiger, Dr. Prof. Wärges an der hiesigen Technischen Hochschule, dem wir sie vorgelegt haben, wie folgt:

Der Anschluß der Blitzableitungen an die Gas- und Wasserleitungen ist nicht eine Interessenfrage der Fabrikanten, sondern die seit Jahrzehnten gestellte Forderung zahlreicher hervorragender Sachverständigen und Gelehrten. Die Wichtigkeit dieser Frage rechtfertigt es, sie etwas eingehender zu beleuchten. Der Blitz gleicht die entgegengesetzten Ladungen in den Wolken einerseits und in den feuchten Schichten der Erdoberfläche, vor allem im Grundwasser, andererseits aus. Er bevorzugt dazu Wege, auf denen er einen möglichst geringen Widerstand findet. Wo sich ihm aber ein größerer Widerstand bietet, entsteht Wärme, die zu Beschädigungen mannigfacher Art führt. Die in den Straßen verlegten Rohrnetze der Gas- und Wasserwerke haben nun eine so große Ausdehnung und eine so innige Verästelung mit der Erde, daß sich der Übergang der Elektrizität von ihnen zur Erde im allgemeinen sehr leicht vollzieht. Keine andere Erdoberfläche — seien die Blätter, Schienen, Röhre oder Drahtseile, die zu diesem Zwecke in den Boden verankert werden, auch noch so reichlich bemessen — kann sich in der Fähigkeit, die Elektrizität an die Erde abzugeben, mit den Rohrnetzen in den Straßen vergleichen. Diese Überlegenheit ist auch dann noch vorhanden, wenn die Röhre mit einem isolierenden Anstrich versehen wird, oder wenn sie in verhältnismäßig trockenem Boden liegt. Denn bei der großen Oberfläche kann die Elektrizität die Isolierschicht in ungenügender Menge durchdringen, die nur unmerkliche Spuren hinterlassen, durchbrechen; und in trockenem Boden ist die Kapazität, d. h. das Aufnahmevermögen des Rohrs für die Elektrizität so groß, daß es den härtesten Blitz aufzunehmen und dessen Elektrizität allmählich an die Erde abzugeben imstande ist. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Rohrstücken sind ebenfalls fast durchweg der Art, daß sie dem Übergang der Elektrizität keinen erheblichen Widerstand entgegenstellen. Aus diesem Grunde Gas- und Wasserleitungen von den Rohrnetzen im Erdboden im Innern der Gebäude in mannigfachen Verzweigungen in die Höhe. Sie bilden daher die natürlichen Aufstiegsleitungen für die elektrischen Entladungen, jedoch so, daß das Gebäude wie eine Kugel diesen natürlichen Blitzableiter umgibt und daher durchschlagen werden muß, wenn der Blitz zu ihm gelangen soll. Die Gas- und Wasserleitungen erhöhen also zunächst die Blitzgefahr. Das Naturlicht ist daher, direkt die höchsten Aufhäuser der Leitungen durch Eisen- oder Kupferdrähte mit Aufstiegsleitungen auf dem Dache zu verbinden. Ein solcher Blitzableiter wird sicher einen hervorragenden Schutz gewähren, und man könnte fragen, ob überhaupt noch weitere Vorrichtungen nötig sind. Solche sind aber aus mehreren Gründen zu empfehlen. Der Blitz schlägt mit Vorliebe in hohe oder vorragende Gebäudeteile, wie Schornsteine und vorspringende Dächer und nimmt seinen Weg über Metallteile wie Dachrinnen und Abfallrohre nach der Erde. Aber auch die durch den Gewitterregen feucht gemordenen Außenflächen des Daches und der Wände leiten. Es liegt daher die Gefahr vor, daß der Blitz einen unerwünschten Weg nimmt und wenn auch nicht zündet, doch durch Verträmmern und Schmelzungen Schaden anrichtet. Dem kann vorgebeugt werden, wenn auf allen Seiten des Hauses einer oder besser mehrere gute Leiter von den Aufstiegsleitungen zur Erde führen, wobei die erwähnten Metallbewehrungen und Abfallrohre direkt als Leitung mit benutzt werden dürfen, wenn man für eine genügend gut leitende Verbindung der einzelnen Teile miteinander sorgt. Es empfiehlt sich auch, besondere Vorrichtungen zu verwenden, weil man sich dadurch von den Gas- und Wasserleitungen unabhängig macht, die doch gelegentlich, z. B. bei Reparaturen eine Unterbrechung erleiden und dadurch ihres Schutzwertes beraubt werden können. Diese Vorrichtungen sind aber auch im Erdboden wieder mit den Gas- und Wasserleitungen zu verbinden, um ein Überspringen des Blitzes auf sie unmöglich zu machen. Denn nicht die Ableitung der atmosphärischen Elektrizität an sich ist für jene Leitungen schädlich, sondern nur das Überspringen von starken Funken, weil eine bedeutende Wärmenwicklung hiermit verbunden ist, die zu Schmelzungen und größeren Verletzungen an den Rohrleitungen führt. Den größten Widerstand haben vielfach die Gas- und Wasserfachmänner dem Anschluß der Blitzableiter an ihre Rohrleitungen entgegengezeigt, in der begründeten Sorge, daß ihren Anlagen daraus Schaden erwachsen oder auch ihr Personal beim Arbeiten an den Leitungen gefährdet werden könnte. In überzeugender Weise ist aber in einer Tenchrift des Verbands Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine der Anschluß der Gebäude-Blitzableiter an Gas- und Wasserleitungen, Berlin, Wilhelm Ernst u. Sohn, 1892, von den Herren Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Köhneke-Pannofter, Gas- und Wasserwerks-Direktor Kämmer-Altona, Stadtbauinspektor Pilsen-Berlin, Geh. Baurat Dr. Ulrich-Dresden nachgewiesen worden, daß diese Verbindungen unbegründet sind, und vielmehr für die Gas- und Wasserleitungen größere Beschädigungen zu erwarten sind, wenn der Anschluß unterbleibt. In genau derselben Sinne spricht sich die vom Elektrotechnischen Verein in Berlin eingesetzte Kommission in der „Blitzgefahr“, Nr. 2, Springer-Berlin, aus. In dem vom Elektrotechnischen Verein herausgegebenen „Verlägen über den Schutz der Gebäude gegen den Blitz“, die auch der Verband Deutscher Elektrotechniker zu den seinigen gemacht hat, heißt es: „Metallene Gebäudeteile und größere Metallmassen in und am Gebäude, insbesondere solche, welche mit der Erde in größtmöglicher Verbindung stehen, wie Rohrleitungen, sind tunlichst unter sich und mit dem Blitzableiter leitend zu verbinden.“ In der im Auftrag des Königl. sächsischen Ministeriums des Innern von der Königl. Technischen Deputation bearbeiteten „Gemeinschaftlichen Belehrung über die zweckmäßige Anlegung von Blitzableitern“, Dresden, Buchdruckerei von P. Lommach, einer Schrift, der die weite Verbreitung zu wünschen ist, heißt es: „In Hinblick auf die hier und da immer noch vorhandene Abneigung gegen die Anbindung von Blitzableitern an die eisernen Straßen- und Einführungsdröhren der Gas- und Wasserleitungen kann nicht nachdrücklich genug hervorgehoben werden, daß die Verbindung sowohl zum Schutze der Gebäude, als auch zum Schutze der Rohrleitungen nicht nur für empfehlenswert, sondern für durchaus notwendig zu erachten ist.“ Diese gemeinschaftliche Belehrung enthält ebenso wie das Buch vom Baurat Pilsen, Ratsschlüsse über den Anschluß der Gebäude unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude“, Berlin, Springer, eine Fülle von Ratsschlüssen, wie man einen zweckmäßigen Blitzableiter billig herstellen kann. Beide Schriften sollten von jedem Hausbesitzer und von jedem Gewerbetreibenden, der sich mit der Herstellung von Blitzableitern befaßt, sorgfältig gelesen werden. Beträgt doch der Anschluß an Gebäuden in Deutschland jährlich 7 bis 9 Mill. M. Jedenfalls bedeutet der Anschluß an die Gas- und Wasserleitungen nur eine geringe Ausgabe, die gegenüber den Vorteilen wenig ins Gewicht fällt.

Während der Reisezeit

übernimmt die

Dresdner Wach- und Schliessgesellschaft

die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Etagen zu billigsten Preisen. Man verlange Prospekt. Telefon 3171. Direktion Johann Georgen-Allee 5. Telefon 3171. [5172]

Bilz öffentliches Licht-Luft-Bad

Eisenbahnstation: Lössnitzgrund (Meierei). — Strassenbahnstation: „Weisses Ross“.
Für Herren, Damen und Kinder. Grösse: 245000 Quadratmeter.

In allen Abteilungen sind grosse Schwimmteiche, Lawn-Tennis- und andere Spielplätze, Asphalt-Kegelbahn, sämtliche Turngeräte, sowie viele Gerätschaften zur Kinderbelustigung etc. vorhanden.

| | |
|---|---------|
| Eintrittspreis für Erwachsene | 30 Pfg. |
| do. f. Schüler u. Kinder unter 14 Jahr. | 20 " |
| Dutzendkarte für Erwachsene | 3.- Mk. |
| do. für Schüler u. Kinder unter 14 Jahren | 2.- " |
| Monatskarte für Erwachsene | 4.- " |
| do. für Schüler u. Kinder unter 14 Jahren | 2.50 " |
| Saisonkarte für Erwachsene | 8.- " |
| do. für Schüler u. Kinder unter 14 Jahren | 5.- " |

| | |
|---|---------|
| Familien-Stammkarte | 8.- Mk. |
| Nebenkarten für erwachsene Familienangehörige | 4.- " |
| Nebenkarten für Kinder unter 14 Jahren | 3.- " |
| Nebenkarten für Kinder unter 6 Jahren | 2.- " |

berechtigten zu allen 3 Abteilungen.

Fahrtpreise:

| | |
|---|------------------|
| Dresden-N.—Lössnitzgrund hin und zurück | III. Kl. 60 Pfg. |
| " " " " " " | II. Kl. 90 " |
| " " " " " " Monatskarte | III. Kl. 6.- Mk. |
| " " " " " " " | II. Kl. 9.- " |
| Weisses Ross-Lössnitzgrund hin und zurück | III. Kl. 15 Pfg. |
| " " " " " " " | II. Kl. 20 " |
| " " " " " " Monatskarte | III. Kl. 3.- Mk. |
| " " " " " " " | II. Kl. 4.50 Mk. |

Elektr. Strassenbahn Postplatz—Weisses Ross 25 Pfg.

Vom Weissen Ross (Haltestelle der Strassenbahn) ca. 20 Min. angenehmer Spaziergang durch den romantischen Lössnitzgrund. Bei Lösung einer Monatskarte für 6 M. von Dresden-N. bis Lössnitzgrund betragen die Fahrkosten hin und zurück täglich nur 20 Pfg.

Inserat bitte aufzubewahren!

Speisen und Getränke sind im Licht-Luftbade zu haben.

Inserat bitte aufzubewahren!

Die Steinsetzarbeiten bei Herstellung der gepflasterten Straße im inneren Hofe des Administrationsgebäudes zu Dresden-Albertstadt sollen am

7. Juli 1906 vorm. 10 Uhr

öffentlich verdingen werden.

Verdingungsunterlagen liegen im unterzeichneten Militär-Bauamt — Dresden-Albertstadt, Verwaltungsgebäude der Militär-Kasernen, I. Obergesch., Zimmer 39 — zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können, soweit der Vorrat reicht, daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigenhändiger Unterschrift sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu obgenanntem Termine portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der etwa anwesenden Bewerber oder deren Bevollmächtigten erfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königliches Militär-Bauamt IV Dresden.

Infolge anderweiter Wahl zum Bürgermeister ist die Stelle des Gemeindevorstandes und Standesbeamten am 1. Oktober 1906 mit einem Gehalt von M. 3000 neu zu besetzen. Bewerber, welche hietauf reflektieren, wollen Gesuche mit selbstgeschriebenen Angaben und Zeugnissen bis 10. Juli 1906 außer einreichen.

Zahlheim i. Ergg.

Röhler, I. Gemeindevorstand.

Erdbeer-Bowle
Max. Kunath
Wallstraße 8, Portikus.

Best. Famil. i. Kind i. saub. liebevoller, gewissh. Pflege a. Land. Strengste Versch. Off. St. G. in Mühlbach (Post Nagen). 5176

Direktor Schmiedel in Hantschen. Ein Mädchen: Frn. Landrat v. Trebra in Kassel. Verlobt: Dr. Architekt Martin Ray mit Fr. Gertrud Schauer in Leipzig. Vermählt: Dr. Frzr. Wilhelm v. Gardtstein mit Fr. Edith v. Bodenhausen in Berlin; Dr. Rechtsanwält Franz Wangel mit Fr. Marie Winkler in Leipzig. Gestorben: Frau Clara v. Böhl geb. v. Schod (71 J.) in Schwerin; Fr. Magdalena Graf aus Weissen (48 J.) in Ralsand; Dr. Friedrich Ernst Wiffig, vord. Bädermeister (72 J.) in Dresden; Dr. Privats Dr. Ferdinand Ludwig Schneider in Dresden; Dr. Gustav Carl Lichtwardt, Königl. Obergärtner, (47 J.) in Dresden; Fr. Selma Skiel (68 J.) in Leipzig; Dr. Bädermeister Richard Wättinger in Plauen i. B. (46 J.); Frau vervo. Oberpostassistent Anna Leichnering in Dresden; Dr. Josef Petzold a. D. Gottlieb Krogner (74 J.) in Schandau; Frau Rosa Nüdingen geb. Raumann (63 J.) in Dresden.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an Dresden, am 21. Juni 1906.

Rechtsanwalt Erwin Wolf und Frau Katharina geb. Schwanzara.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hoch erfreut an Radeberg, den 20. Juni 1906.

Antwörter Dr. Frug und Frau Martha geb. Nauck.

Ihre Vermählung beehren sich anzugehen Frikles von Schwerdtner Leutnant im Garde-Reiter-Regiment, Brigitta von Schwerdtner geborene von Mikhlasch.

Großendorf (Sommer), den 20. Juni 1906.

Fernruf 4807. Fernruf 4807.

Circus Sarrasani.

Sonnabend, am 23. Juni 1906
grosse Clown- u. Komikervorstellung
Wer lachen will, muß kommen.
Anlässlich des Jahrmarktes
Sunden 5182

Sonntag, am 24. Juni 1906
Montag, am 25. Juni 1906
Dienstag, am 26. Juni 1906
Mittwoch, am 27. Juni 1906
täglich
grosse Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr
mit durchaus gleich reichhaltigem Programm statt.

Bergkeller.

Täglich großes Konzert
von der Bergkeller-Kapelle. Direktion: Kapellmeister H. Reh.
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Jeden Sonntag u. Montag Ballmusik.
3917 Hochachtungsvoll Edmund Treßler.

In bekannter Güte liefern
Brennholz
1 Raummeter 8.-, 2 Raummeter 15.- frei Behälter Lippe & Petzold, Blasewitzer Str. 23.

Suche junge Engländerin au pair
5181
von Mitte Juli bis Mitte August in schöne Gegend Thüringens. Referenzen und Photographie bitte einzuwenden an Frau von Rindow, Schloss Reinhardtsbrunn b. Friedrichroda (Thüringen).

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Frn. Georg v. Velow in Bremen; Frn. Fabrikbesitzer Otto Lindau in Hofterwitz b. Dresden; Frn. Berg-

Herren-Wäsche

nach neuesten Schnitten
tadelloser Sitz garantiert.

Albert Presch

Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Wallstrasse 11. 3988



Reisegläser

von 8,50 M. bis 150 M.,
Operngläser
von 8 M. an
in Leder, Fernwörter, Essendeln, Aluminium etc.,
Brillen und Pincenez,
Barometer, Thermometer,
Fahrl- u. Techniker-Heizzeuge.
Ferd. Dettmann
Optisch-mechan. Institut
König Johannstraße,
Gde. Moritzstraße 11.



Wecks Apparate

Aum Einlöchen u. Sterilisieren v. Obst, Gemüse, all. Fleischsorten etc.
Man verlange ausführliche Druckfachen, sowie Probennummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ vom Alleinvertrieb für Dresden und Umgebung: 4699
Gebr. Giesso,
Magazin für Haus und Küche,
Dresden-N., Markt 7.

Tageskalender.

Sonnabend, den 23. Juni.
Königl. Opernhaus (Kittstadt).
Rignon. Oper in drei Akten von Michel Carre und Jules Barbier, deutsch von Ferd. Humbert. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Sonntag: Letzte Opern-Vorstellung vor den Ferien: **Don Juan.** Oper in zwei Akten. Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Kittstadt).
Geschlossen

Residenztheater.

Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Linemann (Berlin).
Die Erziehung zum Don Juan. Schwanke in drei Aufzügen von Ernst Klein. Hierauf: **Anatols Hochzeitstag.** Ein Akt von Arthur Schnitzler. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Central-Theater.

Gastspiel W. Boyenhard vom Thalia-Theater in Hamburg: **Etherod Holmes.** Detektiv-Romandie in vier Akten nach Conan Doyle und Skette von Albert Boyenhard. Etherod Holmes — Albert Boyenhard als Gast. Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden
mein innigstgeliebter Mann

Max Gustav Reize,

Senatspräsident am Reichsgericht.

Leipzig, den 20. Juni 1906.

In tiefstem Schmerz
Marie Reize
geb. Richter.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr in Dresden von der Kapelle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Rossini's „Barbier von Sevilla“). In der Partie des Grafen Almaviva sah sich diesmal Hr. Grosch einer Aufgabe gegenübergestellt, die den anspruchsvollsten zuzuzählen ist, die einem lyrischen Tenor überhaupt winkt. Einst, als wir ein Spielopernenensemble hatten, das keinesgleichen suchte, verkörperte neben Frau Schuch's entzückender Rosine Hr. Anton Erl die Gestalt des flotten, lebenslustigen Kavaliers und brillierte dabei mit einer ganz ausnahmslosen Gesangsvirtuosität. Seitdem haben wir keinen Vertreter der Rolle wieder, der sie auch nur annähernd ershöpft, und wenn wir dem diesmaligen, eben Hr. Grosch, alle Anerkennung zollen wollen, das eine muß vorangeschickt werden, jenes angeborene darstellerische Talent, das Spielen eben nicht als „Spielen“ erscheinen läßt, besitzt er nicht. Er wird durch Intelligenz und Fleiß sich das aneignen müssen, was jenen Begabten gleichsam zufließt. Aber daß er gewonnen ist, das ist schon nicht wenig. Auch im gefanglichen Teil gab sich Hr. Grosch hier ungleich freier selbst als zuvor in der Ständchenzene, wenn schon er auch in ihr bereits mit einigen regelrechten „Drücker“ in den hohen Lagen aufzuwarten vermochte, wie sie an entscheidenden Stellen unerlässlich sind. Daß er im übrigen im Gesang nicht unvorteilhaft abschnitten würde, war vorauszusetzen, da er mit dem bel canto ungleich vertrauter ist, wie die Mehrzahl der neuzeitlichen Tenoristen. Daß er trotz alledem daran zu arbeiten hat, seine Stimme noch flexibler, seine Koloratur leicht flüssiger zu machen, soll indessen umsonsten verschwiegen werden, als ihm ja in der Zukunft noch mancherlei Aufgaben gestellt werden dürften, zu deren Lösung er eine gewisse gefangliche Bravour brauchen könnte, wir denken dabei an die Partie des Herzogs im „Rigoletto“ u. a. m. Zu viel „Bravour“ fast bietet uns allerdings Frau Wedekind als Rosine, oder soll man sagen zu viel Frau Wedekind, zu wenig Rosine? Mit anderen Worten: die Künstlerin fühlt sich doch zu sehr als Gesangsvirtuosin. Die Darstellung tritt über Gebühr zurück. Und das wird nur umso empfindlicher, als wir auch sonst mit starken darstellerischen Begabungen in unserer „Barbier“-Vorstellung nicht eben aufwarten können. Die Gabe einer natürlichen und sieghaften vis comica besitzt Hr. Kains (Basilio) ebensowenig wie der allerdings ungleich routiniertere Hr. Erwin (Bartolo). Hr. Rich, er, sonst ein recht munterer Figaro, war in seiner Bewegungsfreiheit, wie übrigens auch ein Fetzelschlag bekannt gab, durch eine Fußverletzung sichtlich gehemmt. Ihm bleibt nur anzuraten, nach Möglichkeit seiner stoligen, die Ausrufbeintragenden Tongebung zu wehren. Die Vorstellung, von Hrn. Hofkapellmeister Hagen geleitet, wurde sehr beifällig aufgenommen. D. S.

Wissenschaft. Aus Paris wird gemeldet: Kardinal Rathieu ist zum Mitglied der französischen Akademie ernannt worden als Nachfolger von Bertrand.

Literatur. Ein deutsches Festspiel soll von der „Niederländischen Toncelvereinigung“ in Amsterdam zur Aufführung bei der Rembrandt-Feier in Aussicht genommen sein. Das Spiel, das den Titel „Rembrandt“ führt, ist von Dr. Hans Hoffmann in Solingen verfaßt.

Wilde Kunst. Die Berliner Nationalgalerie ist wieder durch das Geschenk eines Kunstfreundes bereichert worden. Sie erhielt ein Stillleben von Gustave Courbet, das dem Berechnen nach einen Wert von 30000 M. besitzt.

Um die Erhaltung des Heidelberger Schlosses wird weiter gestritten. Eine kürzlich vom badischen Finanzministerium veröffentlichte Denkschrift stellte bekanntlich auf Grund von neuen Gutachten den Ausbau und die Bedachung des Otto Heinrichs-Baus namentlich als unabwendige Notwendigkeit hin, der durch die Bewilligung der Mittel seitens des Landtags entsprochen werden soll. Gegen diese Absicht der badischen Regierung erhebt nun der (15. bis 16.000 Mitglieder umfassende) Bund gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses Protest und fordert, da ihn auch die neuen Gutachten nicht zu einer anderen Meinung bekehren konnten, getreu seinem Programm die Erhaltung und Sicherung des Otto Heinrichs-Baus im gegenwärtigen Zustande durch weiterhin auszuarbeitende Projekte. In demselben Sinne spricht sich Prof. Henry Thode, der Heidelberger Kunsthistoriker, in einer gestern erschienenen Broschüre „Ein letztes Wort vor der Entscheidung über das Heidelberger Schloß“ (Heidelberg, Verlag von Karl Winter) aus. Thode weist darauf hin, daß die von der badischen Regierung geplante Aufbringung eines Dachstuhls auf dem Otto Heinrichs-Bau die Niederlegung und den Neuaufbau der Fassade zur Voraussetzung habe, und daß vom Standpunkte der Erhaltung aus eine so weitgehende Erneuerung niemals zugegeben werden könne. Zum Neuaufbau und zur getreuen Nachbildung des alten Baus sei es noch immer Zeit, wenn das Gebäude einmal zusammengefallen sei.

Musik. Phänomenale Gedächtnisleistungen von Musikern. Blinde Musiker haben ein besonders ausgezeichnetes Gedächtnis, da sie sich auf die Hilfe der Noten verlassen können. So hat jüngst Prof. T. S. Roberts, der noch jugendliche Musiklehrer an der Staatsschule für Blinde in Portland im Staate Oregon, wie eine englische Zeitschrift berichtet, bei der Aufführung einer Kirchenkantate eine lange Partitur auf der Orgel 1 1/2 Stunde hindurch auswendig gespielt, ohne auch nur eine falsche Note anzuschlagen. Nicht minder außerordentliche Gedächtnisleistungen vollbrachte der junge deutsche Musiker Becker, der von seiner Geburt an blind ist. Er spielt nicht nur die meisten großen Werke der Musik-

literatur stehend auswendig, sondern er hat auch die seltene Gabe, jede Komposition, die er nur einmal gehört hat, fehlerlos wiedergeben zu können. Vor einigen Monaten legte er davon einen seltenen Beweis ab. In einer Gesellschaft spielte ein Komponist sechs seiner neuesten Kompositionen zum erstenmal; als er vom Flügel aufgestanden war, setzte sich Becker an das Instrument und wiederholte zum Erstaunen aller Zuhörer alle sechs Stücke genau so, wie sie ihr Schöpfer gespielt hatte. Die Blinden sind zwar am meisten auf eine gewaltige Leistung ihres Gedächtnisses angewiesen und müssen sich ganz auf ihre innere Phantasie konzentrieren; aber auch andere Musiker haben ein erstaunliches musikalisches Gedächtnis gezeigt, und wenn man gesagt hat, Hans v. Bülow und Rubinstein könnten bei dem Verluste aller Musikwerke diejenigen Stücke, die aufbewahrt werden, aus dem Gedächtnis wieder aufschreiben, so hat man kaum übertrieben. Bülow war im Auswendig-dirigieren groß; selbst die schwierigsten Partituren Wagner'scher Werke beherrschte er so, daß er die Opern dirigierte, ohne einen Blick auf sein Dirigentenpult zu werfen. Er konnte z. B. alle Beethoven'schen Sonaten auswendig spielen. Paderewski's Repertoire umfaßt 1000 Kompositionen, die er ohne Noten spielen kann, und der englische Musiker Gore begleitete kürzlich den ganzen „Faust“ auf dem Klavier auswendig, wobei er sogar noch die Musik um einen halben Ton transponieren mußte. Auch manche Sänger können sich eines phänomenalen Gedächtnisses rühmen. So erzählte man sich die merkwürdigsten Geschichten über das Gedächtnis von Campanini. Am dem Nachmittag vor dem Tage, an dem er zum erstenmal den Vasco di Gama in Neapel's „Africainen“ singen sollte, besuchte ihn ein Freund und fand ihn in das Studium seiner Rolle vertieft. Der Bekannte wollte sich zurückziehen, um ihn nicht zu stören, aber Campanini bat ihn, zu bleiben, und meinte: „Ich habe zwar den dritten Akt noch nicht angelesen und kann überhaupt die ganze Rolle noch schlecht, aber bis morgen habe ich ja reichlich Zeit. Bis spät abends plauderte er mit dem Freunde, am folgenden Tage aber beherrschte er seine Rolle vorzüglich und war ganz sicher. Einst wurde er in London gebeten, die Rolle des Don Ottavio im „Don Juan“ zu singen, und obwohl er sie seit zehn Jahren nicht angelesen hatte, sang er sie doch fehlerlos nach einem flüchtigen Blick auf die Partitur.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Fuge in E-moll für Orgel (Peters Band II). 2. Albert Becker: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“, Motette für fünfstimmigen Chor. 3. Johann Sebastian Bach: „Jesus macht mich geistlich reich“, Arie für Alt mit obligater Violine aus der Kantate Nr. 75: „Die Elenden sollen essen“. 4. Albinoni-Bach: Adagio aus einer Sonate in A-moll für Violine mit besetztem Violoncello. 5. Martin Blumner: „Dein, o Heiland, harret meine Seele“, Arie für Alt aus dem Oratorium „Der Fall Jerusalems“. 6. Joh. Adam Hiller (geb. 1728, Alumnus der Kreuzschule): „Selig sind, die zu dem Abendmahle des Lammes berufen sind“, Motette für Chor und Solostimmen. — Solisten: Frau Elise Rebhun, Konzertfängerin (Alt) und Hr. Bernhard Meyner (Violine).

* Motette in der Frauenkirche. Sonnabend, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr. 1. H-moll-Fuge (II, 10) für Orgel von Johann Sebastian Bach. 2. „Gott ist die Liebe“, vierstimmiger Chor von Otto Thomos. 3. „Schönster Herr Jesus“, Lied für Sopran und Orgel von E. Hilbach. 4. „Wie lieblich ist der Voten Schritt“, Arie für Sopran und Orgel aus „Messias“, von G. Fr. Händel. 5. „Ich hebe meine Augen auf“, Chor von Friedrich Bruchmann. (Kantor der Frauenkirche, gestorben 28. Juni 1899). Die Sologänge hat Fr. M. Arai, Konzertfängerin, übernommen. Orgel: Hr. Organist Alfred Göttinger.

* Im Residenztheater wird morgen, Sonnabend, „Die Erziehung zum Don Juan“ und „Anatols Hochzeit morgen“ wiederholt. Am Sonntag wird das hier seit längerer Zeit nicht gegebene graziöse Lustspiel „Damenkrieg“ mit Rina Sadow a. G. zur Aufführung gebracht.

* Zentraltheater. Morgen, Sonnabend, gastiert Hr. A. Bozenhard als „Sherlock Holmes“ in der gleichnamigen Detektivkomödie von A. Conan Doyle u. Gillette. Nächsten Sonntag wird nachmittags 4 1/2 Uhr bei halben Preisen der Schwanz, „Telephonheimnisse“ von H. Hausleiter u. M. Reimann gegeben, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen „Sherlock Holmes“, Detektivkomödie nach Conan Doyle u. Gillette von A. Bozenhard wiederholt.

* Der Dresdner Männergesangsverein wird in seinem am Dienstag, den 26. Juni, im Lindischen Bade stattfindenden Sommerkonzert u. a. folgende Chöre zum Vortrag bringen: Morgenlied (Rich), „Das ist das Meer“ (Nicobé), Ave Maria (Schmölzer), Herzensfrübling (Schöne), Mädchen am Rhein (Reisiger), der Soldat (Eilcher), die Nacht (Fr. Schubert), Dorfleben (Rary), die Heze (Lehrich). An Dreifachstücken — 2. Gren.-Reg. Nr. 101 — weist das Programm u. a. auf: Ouvertüre zur Oper Semiramis (Rossini), Ouvertüre zur Oper Tannhäuser (Wagner), 12. Ungarische Kapriole (Liszt), Phantastie aus der Oper Die Follinger (Krehschmer).

* Im Naturtheater des Vereins Volkswohl gelangt Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 4 Uhr „Der Viehhändler aus Oberösterreich oder: Stadt und Land“, Pöste mit Gesang in fünf Bildern von F. Kaiser zur Aufführung. Regie: Hr. Theaterdirektor Emil Conrad. Vorverkauf von Billets in sämtlichen Volkshäusern sowie in der Buchhandlung von A. Otto, Weißer Hirsch, Dausner Straße 42.

Wannigfaltiges.

Aus dem Auslande.

(B. T. B.) Reichenberg i. Böhmen, 21. Juni. Kaiser Franz Josef ist heute abend nach achtfündiger Eisenbahnfahrt, auf der er überall Gegenstand großer Auszeichnungen war, hier eingetroffen. Die Stadt trägt reichen Festschmuck. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Kaiser mit dem Ausdruck der Freude über seinen Besuch in Reichenberg. Darauf begab sich der Monarch unter dem Jubel der Bevölkerung zum Schloße des Grafen Clam Galass, wo er Wohnung nahm. Im Garten des Schlosses brachte der Reichenberger Gesangverein dem Kaiser eine Sereenade.

(B. T. B.) Wien, 21. Juni. Der russische Militärattaché Oberstleutnant Marischko überreichte heute dem Chef des Generalstabs Grafen v. Beck ein kostbares Geschenk des Kaisers von Rußland. Das Geschenk besteht aus einem

Miniaturopporträt des Kaisers auf Goldgrund, umgeben von Brillanten.

Beneschau, 21. Juni. Am schwersten ist bei der schrecklichen Wasserkatastrophe, über die schon mehrmals berichtet wurde, der Ort Popowiz betroffen worden. Das Dorf ist fast vollständig verschwunden. Die Bewohner flüchteten auf einen Hügel, von wo sie dem grausamen Toben der Fluten, die ihnen Hab und Gut vernichteten, zusehen mußten. Die 18 Jahre alte Magd Ida Dworal hatte sich auf ein Dach geflüchtet. Stundenlang sahen die Leute von dem Hügel aus das Mädchen händerringend auf dem Dache sitzen, ohne ihm Hilfe bringen zu können. Plötzlich stürzte das Haus ein, das Dach, das noch zusammenhielt, wurde von dem reichenden Strome fortgetrieben; dann aber fiel es auseinander und das Mädchen versank vor den entsetzten Augenzugeh in den Fluten. Die Gattin des Gemeindevorstehers, Frau Anna Kouskal, betrachtete mit ihren vier Kindern aus dem Fenster die trostlose Wassermasse, aus der kein rettender Ausweg zu erblicken war. Plötzlich fühlte sie das Haus wanken und zusammenbrechen. Verzweifelt stürzte sich das Weib mit allen vier Kindern in die Wogen. Der 6 Jahre alte Marie gelang es, sich an einem Baume festzuhalten. Drei Stunden lang verharrete das arme Kind in dieser fürchterlichen Lage, dann wurde es von den Rionieren gerettet. Seine drei Geschwister aber und die Mutter haben den Tod in den Wogen gefunden. Die Luft im Gebiete der Katastrophe ist verpestet. Die in Massen herumliegenden verwesten Tierleichen und die vielen Tausende toter Fische verbreiten einen unerträglichen Geruch. Der Gesamtschaden, den das Unglück verursacht hat, läßt sich noch nicht abschätzen. Der Statthalter von Böhmen, der am 19. und 20. Juni in dem verwüsteten Gelände weilte, sicherte den unglücklichen Leuten zur Linderung des Elends raschest Hilfe durch die Regierung. Auch hat sich in Prag ein privates Komitee gebildet, dem bereits namhafte Beiträge zur Linderung der Not zugesprochen sind.

* Aber den Empfang der deutschen Pressevertreter in London, der überaus warm war und alle Erwartungen übertraffen hat, liegen heute folgende Meldungen von B. T. B. vor:

London, 21. Juni. Die deutschen Pressevertreter nahmen heute an einem Diner teil, moran sich auch hervorragende englische Staatsmänner, Schriftsteller und Journalisten beteiligten, darunter Boyce und Stead, ferner der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich, John R. Gorst und der Lordkanzler. Lord Avebury brachte einen Trinkspruch auf die deutschen Gäste aus, indem er auf die engen literarischen Beziehungen zwischen England und Deutschland hinwies und erklärte, England beklage die Preßkampagne zwischen beiden Ländern, die keinen ernstlichen Grund zum Konflikt, dagegen große gemeinsame Interessen hätten. Dr. Barth erwiderte mit einer Ansprache, worin er auf die Haager Konferenz und die Debatten über die Abrüstungsfrage hinwies und ausrief: „Lassen Sie uns mit der Abrüstung der Presse anfangen!“

Bei dem Festmahle zu Ehren der deutschen Pressevertreter brachte Lord Avebury einen Trinkspruch auf König Edward aus: „Wenn es irgend ein Land gebe, mit dem der König mehr als mit einem anderen Frieden und Freundschaft wünsche, so sei es Deutschland.“ Lord Brassey toastete auf den Deutschen Kaiser und erklärte, Deutschland und England seien miteinander verknüpft durch das Band gemeinsamer Liebe zur See. Der Lordkanzler toastete alsdann auf die Freundschaft zwischen Deutschland und England, und führte aus, er kenne in England keine verständigen Leute, die nicht freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Nationen wünschten, die blutsverwandte seien, niemals Streit gehabt und nie die Schwerter gekreuzt, dagegen oft in derselben Schlachtreihe gestanden hätten. Der Toast wurde mit begeisterten Hochrufen aufgenommen. Der Deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich erwiderte darauf: „Die Worte des Lordkanzlers atmen Freundschaft und Wohlwollen für unser Volk. Sie sind durchdrungen von jenem Geiste stolzer Ideale und von gesundem Menschenverstand, die beide die leitenden Gesichtspunkte in den Beziehungen der beiden großen Nationen sein sollen und von deren Existenz das Gedeihen und die Fortdauer des Standes unserer gegenwärtigen Kultur, sowie das Wohlergehen der Welt abhängt. Die Worte werden ein Echo haben, das weit über die Gestade dieser Insel schallt, und werden begrüßt werden mit wahrer und dankbarer Freundschaft in Deutschland und fürwahr von jedem Friedensfreunde in ganz Europa. Die Worte des Lordkanzlers bedürfen keines Kommentars; sie werden verstanden werden und all den vielen Leuten in England, die wie er denken, die Versicherung geben, daß seine Bestimmungen hochgeschätzt, daß sie in ganz Deutschland sofort willige Antwort finden werde, wie sie solche bei denen gefunden habe, die den Vorzug hatten, sie heute abend anzuhören. Boyce feierte darauf die deutsche Literatur. Soender, Chefredakteur der „Westminster Gazette“, sollte dem deutschen Charakter seinen Tribut. Chefredakteur Hugo v. Kupfer brachte einen Trinkspruch auf den Präsidenten Lord Avebury aus. Alle größeren englischen Zeitungen waren bei dem Mahle vertreten, dem auch alle Herren der Deutschen Botschaft und des Konsulats beimohnten.

London, 21. Juni. Heute nachmittag wurden die deutschen Pressevertreter vom Deutschen Botschafter empfangen.

London, 21. Juni. Die Vertreter der deutschen Presse besichtigten die Westminsterabtei unter Führung des Dekanats und besuchten sodann die Häuser des Parlaments sowie andere Sehenswürdigkeiten, darunter die Westminsterhalle. Sodann nahmen sie in Gesellschaft des Präsidenten des Handelsamts Lloyd-George und des Unterstaatssekretärs Winston-Churchill sowie mehrerer Unterhausmitglieder das Frühstück ein. Die Redakteure waren darauf bei dem Kriegsminister Halbane zum Tee, wobei der Minister in deutscher Sprache die Gäste willkommen hieß. An dem Tee nahmen eine große Anzahl Damen teil, darunter die Gemahlinnen der Minister Harcourt und Gladstone.

(B. T. B.) Kristiania, 21. Juni. Die internationale Eisenbahnkonferenz ist heute geschlossen worden. In der heutigen Sitzung wurde über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Rundreisefahrtscheinen und über die Maßnahmen verhandelt, die aus Anlaß der deutschen Fahrkartensteuer getroffen werden müssen, da dadurch den übrigen Ländern die Aufgabe erwächst, für Deutschland Steuern einzutreiben. Die nächste Konferenz findet im Januar 1907 in Brüssel statt.

(B. T. B.) Konstantinopel, 21. Juni. (Meldung des Wiener R. R. Korresp. Bur.) Infolge starker Regengüsse trat in Soudak am Schwarzen Meere eine Überschwemmung ein. Die Kohlengruben wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Häuser sowie die Kirche stürzten ein. Die Brücken

| Kaukasische Bahnen: | | Bauarbeiten: | |
|----------------------------|--------|----------------------|--------|
| Kaukasische Eisenbahn | 161,10 | Bauarbeiten | 240,75 |
| Transkaspische Eisenbahn | 137,75 | Luftschiffbau u. Co. | 265,80 |
| Transkaukasische Eisenbahn | 127,40 | Bauarbeiten | 99,25 |
| Transkaspische Eisenbahn | 137,75 | Bauarbeiten | 129,00 |
| Schiffbauarbeiten: | | Bauarbeiten: | |
| Dampfschiffbau | 161,10 | Bauarbeiten | 313,00 |
| Luftschiffbau | 137,75 | Bauarbeiten | 224,25 |
| Luftschiffbau | 127,40 | Bauarbeiten | 199,60 |
| Luftschiffbau | 137,75 | Bauarbeiten | 221,00 |
| Banken: | | Bauarbeiten: | |
| Berliner Handelsbank | 171,50 | Bauarbeiten | 275,00 |
| Deutsche Bank | 235,90 | Bauarbeiten | 207,50 |
| Deutsche Bank | 188,25 | Bauarbeiten | 178,00 |
| Deutsche Bank | 168,80 | Bauarbeiten | 187,10 |
| Deutsche Bank | 112,70 | Bauarbeiten | 296,00 |
| Deutsche Bank | 4,40 | Bauarbeiten | 86,75 |
| Deutsche Bank | 160,10 | Bauarbeiten | 274,00 |
| Deutsche Bank | 174,75 | Bauarbeiten | 153,00 |
| Deutsche Bank | 95,40 | Bauarbeiten | 118,50 |
| Deutsche Bank | 125,90 | Bauarbeiten | 208,50 |
| Deutsche Bank | 211,50 | Bauarbeiten | 141,00 |
| Deutsche Bank | 145,50 | Bauarbeiten | 100,00 |
| Deutsche Bank | 154,50 | Bauarbeiten | 111,00 |
| Deutsche Bank | 133,50 | Bauarbeiten | 146,60 |
| Deutsche Bank | 149,50 | Bauarbeiten | |
| Deutsche Bank | 157,75 | Bauarbeiten | |
| Zu den: | | Bauarbeiten: | |
| Böhmische Brauerei | 200,25 | Bauarbeiten | 209,50 |
| Böhmische Brauerei | 173,75 | Bauarbeiten | 171,00 |
| Böhmische Brauerei | 173,75 | Bauarbeiten | 121,00 |
| Böhmische Brauerei | 102,50 | Bauarbeiten | 188,75 |
| Böhmische Brauerei | 77,00 | Bauarbeiten | 235,50 |
| Böhmische Brauerei | 182,50 | Bauarbeiten | 182,90 |
| Böhmische Brauerei | 187,50 | Bauarbeiten | 158,00 |
| Böhmische Brauerei | 179,75 | Bauarbeiten | 125,75 |
| Böhmische Brauerei | 266,00 | Bauarbeiten | 136,20 |
| Böhmische Brauerei | 97,00 | Bauarbeiten | 139,50 |
| Böhmische Brauerei | 314,00 | Bauarbeiten | 145,00 |
| Böhmische Brauerei | 245,50 | Bauarbeiten | 33,50 |
| Böhmische Brauerei | 263,25 | Bauarbeiten | 138,00 |
| Böhmische Brauerei | 173,00 | Bauarbeiten | 116,60 |
| Böhmische Brauerei | 368,00 | Bauarbeiten | 161,75 |
| Böhmische Brauerei | 152,25 | Bauarbeiten | 161,75 |
| Böhmische Brauerei | 263,40 | Bauarbeiten | 136,20 |
| Böhmische Brauerei | 83,70 | Bauarbeiten | 139,50 |
| Böhmische Brauerei | 163,80 | Bauarbeiten | 145,00 |
| Böhmische Brauerei | 202,80 | Bauarbeiten | 33,50 |
| Böhmische Brauerei | 183,00 | Bauarbeiten | 138,00 |
| Böhmische Brauerei | 178,50 | Bauarbeiten | 116,60 |
| Böhmische Brauerei | 77,40 | Bauarbeiten | 161,75 |
| Böhmische Brauerei | 218,80 | Bauarbeiten | 161,75 |
| Böhmische Brauerei | 155,00 | Bauarbeiten | 136,20 |
| Böhmische Brauerei | 215,75 | Bauarbeiten | 139,50 |
| Böhmische Brauerei | 134,25 | Bauarbeiten | 145,00 |
| Böhmische Brauerei | 209,30 | Bauarbeiten | 33,50 |
| Böhmische Brauerei | 464,00 | Bauarbeiten | 138,00 |
| Böhmische Brauerei | 351,25 | Bauarbeiten | 116,60 |
| Böhmische Brauerei | 194,25 | Bauarbeiten | 161,75 |

Kirchennachrichten

für den 2. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Juni 1906, und die folgenden Wochentage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.
 Texte: Rom. 1. Joh. 3, 13-18. Abends: a) Jerem. 7, 28-29; b) Matth. 22, 1-14; c) Gal. 1, 21-25.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags 9 Uhr hält Hofprediger Krepshmar Beichte und darauf Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Hofprediger Krepshmar. (Chorgesang: „Lasset uns untereinander lieben“, von E. Grell.) Donnerstag (23. Juni) abends 6 Uhr hält Hofprediger Krepshmar Unterredung mit den Konfirmanden. — **Kreuzkirche.** Vormittags 9 Uhr hält Superintendent D. Dibelius Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Pastor Veyer, Abschiedspredigt. (Der Herr ist mein Hirte, Motette für Chor und Solostimmen von Hermann Junge.) Nach dem Gottesdienst keine Abendmahlfeier. Mittags 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Superintendent D. Dibelius. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Zuercher. (Auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz abends 6 Uhr Pastor Dr. Zuercher.) Donnerstag vormittags 10 Uhr hält Pastor Dr. Zuercher am Altare Kommunion. Freitag abends 7 Uhr predigt Lic. Dr. phil. Gehardt. Sonnabend (30. Juni) nachmittags 2 Uhr Beichte in der Kreuzkirche: Orgelvorspiel: „Alle eure Sorgen werfet auf ihn“, Motette für Chor von Th. Chr. Reinhold: „Domine ad adjuvandum me“, Motette für sechsstimmigen Chor von G. H. Romulus. — **Frauenkirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Richter. („Ich hebe meine Augen auf“, Chorgesang von Friedrich Bruchmann, Kantor der Frauenkirche 1897 bis 1899; † am 28. Juni 1899.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Kollekte für den Verein „Evangelischer Gottesdienst im Königliche Schloß“. Mittags 12 Uhr Kinder Gottesdienst — Taufkirche —: Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Oberpfarrer emer. Steininger. Kollekte wie vormittags. Sonnabend (30. Juni) nachmittags 4 Uhr Beichte. — **Trinitatis-Kirche.** Fröh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Fischer. Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. Dr. Schmidt. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Ruh'n in Frieden alle Seelen“, von F. Schubert.) Mittags 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Fischer. Abends 6 Uhr: Pastor Linger. Kirchentausen: Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr: Pastor Linger. Schulsaal des Frauenschulz (Georgenstraße 3). Vormittags 10 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Pastor Fischer. Sonntag (24. Juni) früh 1/2 7 Uhr auf dem Kreuzfriedhof (Friedensstraße 2) Johannisfeier mit Ansprache: Pastor Wolf von St. Pauli. — **Garnisonkirche.** Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Bauer. — **Annentinnen-Gottesdienste während des Umbaus:** in dem Pfarrhaussaal Annenstraße 40. Vormittags 9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Heise; in der Hof- und Sophienkirche mittags 12 Uhr: Pastor Lic. Dr. Warmuth. Abends 6 Uhr: Pastor Schmiedel. Mittwoch abend 7 Uhr in dem Pfarrhaussaal Gottesdienst: Pastor Lic. Dr. Warmuth. Freitag vormittags 9 Uhr monatliche Wochenkommunion: Pastor Schmiedel. — **Rathauskirche.** Fröh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor v. Seydlitz-Gersberg. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Rein gläubiges Herz“, von J. S. Bach.) Abends 6 Uhr: Pastor Lic. theol. Dr. Warmuth. Wochenamt: Pastor v. Seydlitz-Gersberg. — **Johanneskirche.** Vormittags 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Wenig. Rom. 1/2 10 Uhr: Pastor Dr. Kühn. (Chorgesang: „Gott wird abwischen alle Tränen“, siebenstimmiger Chor von Hans Fährmann.) Mittags 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Siegert. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Liebig. Abends 6 Uhr: Pastor Liebig. Unterredung mit den konfirmandierten Junglingen im Pfarrhause Pestalozzistraße 7 mittags 1/2 12 Uhr: Pastor Bundesmann. Saal des Ehrlichen Stifts, Hoch-

mannstraße 4. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert. — **Martin-Luther-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Bilsinger; im Anschluss Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Wohl dem, der gütig und barmherzig ist“, von A. Votli.) Mittags 1/2 12 Uhr Kinder Gottesdienst (Abteilung A): Pastor Bilsinger. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Dr. Kühn. Nachmittags 1/2 3 Uhr Kirchentausen: Pastor Lic. Dr. Kühn. Freitag abends 1/2 9 Uhr im Pfarrhause, Lutherplatz 5, Erdgesch. Bibelstunde: Pastor Tröschel. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Johannisfest: „Wenn die Rosen blühen, hoffe“ für eine Frauenstimme und Orgel von B. Schurig.) Mittags 1/2 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Cand. theol. Böttner. Abends 6 Uhr: Pastor Wolf. Kirchentausen und Kinderbeerdigungen: Pastor Forberger. — **St. Pauli-Friedhof.** Fröh 8 Uhr Beichte mit Ansprache: Pastor Wolf. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. theol. Schneider. (Chorgesang: „O großer Gott! Allmächtiger Gott!“ komponiert von Maximilian Stadler.) Vormittags 1/2 11 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmandierten Jugend: Pastor Lic. theol. Hilde. — **St. Jacobi-Kirche.** Fröh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Bilsinger. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Wenn alles eben läßt“, von F. W. Döhme.) Vormittags 1/2 11 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Jugend: Pastor Reiff. Mittags 1/2 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Reiff. Abends 6 Uhr: Pastor Negler. Donnerstag (23. Juni) vormittags 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Bilsinger. — **Kreuzkirche.** Fröh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Zuercher. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Motette von E. F. Richter.) Mittags 1/2 12 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Jugend im Konfirmandensaal des Pfarrhauses: Pastor Böttner. Abends 6 Uhr: Pastor emer. Kaumann. Die Bedengelder stehen dem Gottesdiensten und der Gemeindefürsorge zu. — **Andreas-Kirche** (am Stephansplatz). Vormittags 9 Uhr: Pastor Klare. (Missa: „Pater noster“, von Krebs.) Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Klare. Mittags 1/2 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Klare. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Hauptstraße 23 parterre früh 8 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Jugend: Pastor Reiffel. — **Lutherkirche.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Cohnmann. Vormittags 1/2 10 Uhr: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Wenig. Mittags 1/2 12 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Söhnen: Pastor Cohnmann. Abends 6 Uhr: Pastor Planig. Mittwoch (27. Juni) nachmittags 5 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Töchtern: Pastor Cohnmann. — **Erbskirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Wolf. Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Freiesleben. Mittags 1/2 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Wolf. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Freiesleben. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Neuberg. Sonntagamt für Taufen und Trauungen: Pastor Freiesleben; für Kinderbegräbnisse: Pastor Dr. Martin; Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Wolf; für Kinderbegräbnisse: Pastor Dr. Martin. — **Christuskirche.** Vormittags 1/2 10 Uhr: Cand. theol. Neucht. Danach Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Lic. theol. Richter. Mittags 1/2 12 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Derselbe.

Produktendörse zu Dresden 22. Juni, nachmittags 2 Uhr.
 Weizen per 1000 kg netto, weißer, neuer 184-189 R., brauner, alt 72 bis 76 kg — bis — R., brauner, neu 72 bis 76 kg 176-184 R., brauner neuer 68 bis 71 kg 168-174 R., russischer, rot 193-200 R., russischer, weiß 199-204 R., amerikanischer Kanjas und argentinischer 193-199 R. Roggen per 1000 kg netto sächsischer, alt, 74 bis 76 kg — bis — R., sächsischer, neu, 72 bis 74 kg 164-168 R., sächsischer, neu, 70 bis 71 kg 158-161 R., preuß. 165-169 R., russischer 169-172 R. Gerste per 1000 kg netto, sächsischer — R., sächsischer — R., polnischer — R., böhm. — R., mährischer — R., Futtergerste 120-140 R. Hafer per 1000 kg netto, sächsischer 169 bis 178 R., russischer alter und neuer 174-183 R., sächsischer und polnischer 169-179 R. Mais per 1000 kg netto Cimequantine 160 bis 168 R., Laplata gelb. 141-144 R., ameril. mixt 140-144 R. Erbsen per 1000 kg netto, Futtererbsen 175-186 R., Saatmais — bis — R., Bohnen per 1000 kg netto —, R., Wicken per 1000 kg 160-185 R., Buchweizen per 1000 kg netto, inländ. 160-175 R., fremder 160-175 R. Obst per 1000 kg netto. Winterapfel, trocken — bis — R. Weinlaot per 1000 kg. Netto. Seite 265-265 R., mittlere 240-250 R., Laplata 230-235 R., Bombay 250-255 R., Kaffee per 100 kg netto mit Fass. Raffinierter 60,00 R. Kaffee per 100 kg, Dresdener Marken, lange 13,50 R., runde 13,00 R. Weizenmehl Dresdener Marken, per 100 kg I. 18,00 R., II. 17,00 R. Reis per 100 kg netto ohne Sad — bis — R. Weizenmehl per 100 kg ohne Sad exkl. der Abgabe Dresdener Marken. Kaffeeauszug 30,50-31,00 R., Grießmehl 29,00-29,50 R., Semmelmehl 28,00-28,50 R., Bäckermehl 26,50-27,00 R., Grießmehl 21,00-21,50 R., Weizenmehl 18,00-18,50 R., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdener Marken exkl. der Abgabe Nr. 0 26,00-26,50 R., Nr. 0.1 25,00-25,50 R., Nr. 1 24,00-24,50 R., Nr. 2 21,50-22,00 R., Nr. 3 19,00 bis 19,50 R., Futtermehl 13,40-13,60 R. exkl. der Abgabe. Weizenkleie per 100 kg netto ohne Sad. Dresdener Marken, grobe 9,80-10,00 R., feine 9,50-9,80 R. Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdener Marken 11,20-11,60 R. — Weiter: Schön. Stimmung: Rußig.

SELLIN
 Ostseebad und klimatischer Kurort
 Große Dampfschiff-Anlegestelle. Herren-, Damen- und Familien-Prosper. durch 4. Geschosse. A. Verh. deutscher Ostseebäder, Dresden: A. Kohn, Christianstr. 21, u. 4. D. Badedir. Frequenz 1905: 4029 Personen.
INSEL RÜGEN

K. k. priv. Aufsig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Kundmachung.
 Die am 30. Juni 1906 fälligen Zinsentpays unserer 3 1/2 %igen Prioritätsanleihen werden und zwar

a) der Kupon Nr. 21 der Anleihe vom Jahre 1896 und zwar jener der Schuldverschreibungen:
 Lit. A per 5000 Mark mit Mark 87,50 Pf.
 „ B „ 1500 „ „ „ 26,25 „
 „ C „ 1000 „ „ „ 17,50 „
 „ D „ 300 „ „ „ 5,25 „

b) der Kupon Nr. 2 der Anleihe vom Jahre 1905 und zwar von den Schuldverschreibungen: Emission 1905 per 1000 Mark mit Mark 17,50 Pf. deutscher Reichswährung vom 30. Juni 1906 angefangen

in Teplitz bei der Hauptkassette der k. k. priv. Aufsig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

- Leipzig
- Berlin
- Dresden
- Frankfurt a. M.
- Prag
- Wien

eingelöst. Teplitz, im Juni 1906. 5113 (Nachdruck wird in keinem Falle honoriert.) Der Verwaltungsrat.

Bambus-Hüte
 luftig, elegant und haltbar, 4920.
Reise-Kissen
 in versch. Größen u. Formen von R. 1,- an.



Picknick-Körbe
 25 cm R. 1,25 40 cm R. 2,25
 28 cm R. 1,50 42 cm R. 2,50
 35 cm R. 2,- 45 cm R. 3,-



Reise-Körbe
 mit 2 Riemen
 58 cm R. 4,- 64 cm R. 6,-
 69 cm R. 8,- 70 cm R. 7,-
 73 cm R. 8,-

Rudolph Seelig & Co.
 30 Prager Straße 30.

Garten-Veranda-Möbel
 eigener Fabrik
Rudolph Seelig & Co.
 30 Pragerstraße 30.



1541 Tafelstuhl mit haltbarem Olanstrich für den Garten 6 M.
 1542 Lehnstuhl „ „ „ „ „ 8 „
 1543 Sofa „ „ „ „ „ 15 „

Sehenswerte Ausstellung in dem schönen Garten des Grundstücks.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
 Budweis Prag Pardubitz Melnik Leitmeritz Dresden
 21. Juni + 36 festl + 8 + 16 + 3 - 84
 22. „ + 34 festl + 6 + 16 + 15 - 96

Wasserstände der Elbe am 22. Juni 21 1/2 Grad C.

Gebr. Arnhold
 Bankhaus
 Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 38.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung
 mit 2 1/2-4 % spesenfrei.
Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluß des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammer.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Massierapparate
Zimmerturnapparate
Bruststärker
Streckapparate für Rückgratverkrümmung
Apparate z. Atmungsgymnastik
Elektrische Apparate
KNOKE & DRESSLER
 DRESDEN
 König Johannstr., Ecke Pirn. Platz
 2797

Dresdner Börse, 22. Juni 1906.

Deutsche Staatspapiere. Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 87,75 G. do. Interimsscheine 3 1/2 99,75 b. do. 5%rente a 5000 R. 3 87,20 b.

Stadt-Anleihen. Dresd. Stadt-Anleihe a 1871 3 1/2 98,75 b. do. do. 1875 3 1/2 98,75 G.

Chemnitz. Chemnitz-Kreuzstr. 12. H. W. M. Basenge & Co. Kreuzstr. 12. Sächsische Disconto-Bank in Meissen, Elbstr. 14. Meissener Bank

Dresden. Dresden-Waisenhausstr. 21. Ringstr. 23. Aktienkapital: M. 21 000 000 Reserven: M. 2 900 000

Leipzig. Leipzig-Burgstr. 26. Dresden-Bankverein. Dresden-Bankverein

Säch. Erb- und Pfandbr. Dresd. Herrmann-Jentzsch-Kant. 4 102,50 G.

Russland. Österreich. Österreich. Österreich. Österreich.

Transport-Offizien. 4 Dresd. Fuhrer. 3 1/2 5 1/4 4

Bank-Offizien. 1 Allg. D. Erdb. Leipa. 8 1/2 9 4 176 B.

Bau- u. Holz-Verf. Offizien. 1 Chem. Fabrikfabrik 0 4 65 B.

Wach- u. Met.-Ind.-Offizien. 1 Chem. Himmelmann 0 4 116,75 G.

Baugewerkschafts-Offizien. 1 Bank für Bauten 5 5 4 105,50 B.

Wach- u. Met.-Ind.-Offizien. 1 D. O. Bergw.-G. 8 8 4 173 G.

Elektr., Nähm., Fahr.-u. 1 S. Elektr. Pöschmann 0 4

10 Corona, Jahrbuch 14 14 4 214,50 G. 5 D. Waffelbäckerei 4 4 4 182,75 G.

Brauerei- u. Malz-Offizien. 10 A. Brauerei Hartz 9 9 4 180 G.

Vorzell.-Ton-, Glasf.-Offizien. 1 Porzell.-K. K. 35 35 4

Diverse Industrie-Offizien. 1 D. O. Bergw.-G. 8 8 4 173 G.

10 Corona, Jahrbuch 14 14 4 214,50 G. 5 D. Waffelbäckerei 4 4 4 182,75 G.

10 Corona, Jahrbuch 14 14 4 214,50 G. 5 D. Waffelbäckerei 4 4 4 182,75 G.

10 Blauerer Spitzen. 10 10 4 160 B. 1 Garbener. Blauer 8 9 4

Obblig. Industr. Gesellschaften. 100 B. 100 B.

100 B. 100 B. 100 B. 100 B.

100 B. 100 B. 100 B. 100 B.

100 B. 100 B. 100 B. 100 B.

100 B. 100 B. 100 B. 100 B.

Börsennachrichten.

Leipzig, 22. Juni. (Schlusskurs) Wechsel: Amsterdam 100 fl. 100,00 B.

Wien, 22. Juni. (Korrespondenz) 12 Uhr 25 Minuten. Türentenlo.

London, 22. Juni. (Korrespondenz) 8 1/2 % Taktel 95 1/2, Zitatier 104 1/2.

Wach- u. Met.-Ind.-Offizien. 1 S. Elektr. Pöschmann 0 4